

Pofener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zł. in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł. vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Pofener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marzja Pilsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postcheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto „Zub.“: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr. Textzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schweizer Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Pofener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marzjalka Pilsudskiego 25. — Postcheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang

Poznań (Posen), Dienstag, 23. August 1938

Nr. 190

Ungarisch-deutsche Freundschaftsfestigung

Reichsverweser Horthy in Deutschland

Begrüßung durch Dr. Seyß-Inquart in Wien — Triumphfahrt durch das Reich

Der Sonderzug, der den Reichsverweser des Königreichs Ungarn, Seine Durchlaucht vizekönig Nikolaus Horthy von Nagybanya, als Gast des Führers und Reichstanzlers nach Deutschland bringt, traf am Sonntag um 9.20 Uhr auf der ersten Station auf deutschem Boden, in Brud-Neudorf, ein.

In einem Sonderzug war eine deutsche Sonderdelegation, der deutsche Gesandte in Budapest, v. Erdmannsdorff, der Führer des deutschen Ehrendienstes, Vizeadmiral Schuster, der Chef des Protokolls, Freiherr von Dörnberg, der Stabsleiter des Verbindungsstabes des Stellvertreters des Führers, SS-Oberführer Stenger, sowie die übrigen Mitglieder des deutschen Ehrendienstes zusammen mit dem königlich-ungarischen Gesandten Sztójay zur Begrüßung des Reichsverwesers nach Brud-Neudorf entgegengefahren.

Der Bahnhof in Brud-Neudorf ist mit rotem Fahmentuch ausgeschlagen, auf dem das Hakenkreuz und das ungarische Wappen prangen. Mächtige Gewinde aus Tannengrün und die Fahnen der Bewegung zusammen mit den ungarischen Staatsfarben schmücken die Säulen des Vordaches der Bahnhofshalle.

Nachdem der Zug gehalten hat, besteigen zwei SS-Mädchen den Wagen, in dem sich das Gästepaar befindet, und überreichen Blumen- und Gewinde, für die ihnen in herzlichen Worten gedankt wird.

Nach kurzem Aufenthalt und nachdem die Wagen mit dem deutschen Ehrengelicht an den Sonderzug des Reichsverwesers angehängt worden waren, setzte der Zug seine Fahrt um 9.55 Uhr nach Wien fort.

Empfang in Wien

Um 10.58 Uhr fuhr der Zug, dessen Lokomotive an der Stirnseite mit den ungarischen Farben und dem Wappen geschmückt ist, langsam in die Halle ein.

Admiral v. Horthy verließ nun seinen Wagen und wurde vom Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart mit folgenden Worten begrüßt:

„Ich habe die Ehre, Eure Durchlaucht im Namen des Führers und Reichstanzlers auf dem Boden des Deutschen Reiches begrüßen zu dürfen. Es ist für mich eine besondere Genugtuung, Eure Durchlaucht aus diesem Anlaß im Lande Österreich willkommen heißen zu können. Das Land Österreich verbindet mit dem Königreich Ungarn der Weg gemeinsamer Geschichte. Diese Geschichte ist eine gemeinsame stolze Erinnerung, soweit sie die Erfüllung der deutschen Aufgabe dieses Landes und das Wohl der ungarischen Nation bedeutet hat.“

Der Reichsstatthalter überreichte darauf der Gemahlin des Reichsverwesers einen Blumenstrauß.

Nikolaus v. Horthy dankte mit herzlichen Worten für die Begrüßung und ließ sich dann die führenden Männer des Staates und der Partei vorstellen.

Frau Seyß-Inquart begrüßte die Gemahlin des Reichsverwesers, während die Ehrenkompanie der Luftwaffe unter den Klängen des Präzidentenmarsches die militärische Ehrenbezeugung erwies. Während die ungarische Nationalhymne ertönte, schritt der Reichsverweser die Front der Ehrenkompanie ab.

Als Admiral v. Horthy nach kurzem Aufenthalt im ehemaligen Hofwarteisalon wieder den Bahnsteig betrat, spielte das Musikkorps das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied.

Nach einer kurzen Unterhaltung verließ der aus 14 Wagen bestehende Sonderzug unter den Klängen der ungarischen Nationalhymne und unter brausenden Heilrufen den Bahnhof.

In Linz

Der Sonderzug traf um 14.16 Uhr in Linz ein. Während der Fahrt hatten auf den reichgeschmückten Stationen viele tausend Volksgenossen dem Sonderzuge zugewinkt.

Längs des Bahnsteiges in Linz waren die Gliederungen der Partei angetreten. Besonders zahlreich vertreten war die SS und der BdM. Der Bahnsteig war mit deutschen und ungarischen Flaggen geschmückt. Als der Zug hielt, wurden unter brausenden Heilrufen Tausende von rot-weiß-grünen und Hakenkreuz-

unter stürmischen Heilrufen und unter Fahnen-schwenken seine Fahrt fort. In Wels nahm der Zug zwei Minuten Aufenthalt. Auch dort hatte sich auf dem reichgeschmückten Bahnhof eine große Menschenmenge eingefunden.

In Regensburg

Kurz vor 18.30 Uhr traf der Zug in Regensburg ein. Der Sonderzug wurde bei seiner Einfahrt von den Klängen der ungarischen Nationalhymne und von dem stürmischen Jubel der Bevölkerung begrüßt. Dem ungarischen Reichsverweser, der sich kurze Zeit am Fenster zeigte, wurden außerordentlich herzliche Kundgebungen bereitet. Aber auch die Herren seiner Begleitung, sowohl von ungarischer als auch von deutscher Seite, wurden immer wieder

Unkunft in Kiel

Begrüßung durch den Führer

Der Sonderzug traf am Montag früh kurz nach 9 Uhr auf dem festlich geschmückten Hauptbahnhof in Kiel ein. Auf dem Bahnsteig begrüßte der kurz vorher im Sonderzug eingetroffene Führer und Reichstanzler seinen hohen Gast auf das herzlichste. Mit dem Führer waren der Reichsaußenminister, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, der Oberbefehlshaber des Heeres, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht und der Stellvertreter des Oberbefehlshabers der Luftwaffe sowie zahlreiche Reichsminister und Reichsleiter erschienen.

Unter dem Jubelsturm der begeisterten Massen treten Admiral v. Horthy mit seiner Gemahlin und der Führer und Reichstanzler dann durch die in überwältigendem Festschmuck prangenden Straßen die Fahrt zur Bellevue-Brücke an, um sich, vorbei an den auf der Förde liegenden Einheiten der neuerstandenen deutschen Kriegsmarine, zur Germania-Werft zu begeben. An der Bellevue-Brücke bestiegen der Reichsverweser und seine Gattin und der Führer und Reichstanzler mit Begleitung die Stationsjacht „Rixe“. In diesem Augenblick gingen auf der „Rixe“ und gleichzeitig auf dem Aviso „Grille“ die Standarten des Reichsverwesers und des Führers hoch. 21 Schuß Salut der deutschen Kriegsmarine donnerten über die Wasser der Förde. Während die Besatzungen Paradaufstellung genommen hatten, fuhr die Stationsjacht „Rixe“ mit dem Reichsverweser und dem Führer an Bord an den im Hafen liegenden Kriegsschiffen vorbei und nahm dann Kurs auf die Anlegebrücke der Germania-Werft.

Stapellauf des neuen Kreuzers „Prinz Eugen“

Auf der Germania-Werft in Kiel-Gaarden erfolgte am Montag vormittag in Gegenwart des Führers und des Reichsverwesers des Königreichs Ungarn, Admiral v. Horthy, der Stapellauf des neuen Kreuzers „I“ der deutschen Kriegsmarine. Die Taufrede hielt Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart. Die Gattin des Reichsverwesers, Frau v. Horthy, taufte den Kreuzer auf den Namen „Prinz Eugen“.

Nach dem feierlichen Taufakt lief das Schiff unter dem Jubel der Menge glatt vom Stapel.

Keine Zusammenlegung von Rundfunk und Telegraphenagentur

Warschau, 22. August. (Eigener Bericht.) Zu den in der letzten Zeit aufgetauchten Gerüchten wonach bei den maßgebenden Stellen die Absicht bestehen soll, die Leitung des polnischen Rundfunks mit der polnischen Telegraphenagentur zusammenzulegen, nimmt die halbamtliche Telegraphenagentur „Istra“ Stellung. Sie erklärt, daß solche Pläne von den maßgebenden Stellen nicht in Erwägung gezogen wurden. Aus dieser Verlautbarung geht hervor, daß die Frage der Zusammenlegung der Rundfunkleitung noch immer offen ist, und die zuvor in Betracht gezogenen Projekte nicht die Billigung der maßgebenden Instanzen gefunden haben.

Türkisches Militär in Adrianopel eingerückt

Istanbul, 22. August. Wie bereits angekündigt, ist der Einmarsch türkischer Truppen in Adrianopel nunmehr erfolgt.



Zum Staatsbesuch des ungarischen Reichsverwesers Nikolaus v. Horthy in Deutschland

fähnchen geschmückt. Der Reichsverweser zeigte sich am Fenster seines Wagens und winkte den Linzern freundlich zu.

Dann begrüßte Oberbürgermeister Wolfersdorfer die ungarischen Gäste im Namen der Gauhauptstadt und stellte die anwesenden Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht vor. Der Reichsverweser unterhielt sich längere Zeit mit ihnen und besonders auch mit ehemaligen Kameraden der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine, die sich zur Begrüßung eingefunden hatten.

Linzler SS-Mädchen in schmucker Landes-tracht überreichten Admiral v. Horthy einen Strauß von Feldblumen. Auch eine große Linzler Torte wurde den ungarischen Gästen als Ehrengeschenk überreicht.

Um 14.24 Uhr setzte der Zug programmgemäß

während des fast halbstündigen Aufenthaltes willkommen heißen.

Drei Minuten vor 19 Uhr verließ der Sonderzug unter stürmischen Heilrufen die Regensburger Bahnhofshalle.

Horthy besucht Helgoland

Berlin, 22. August. Der Reichsverweser des Königreichs Ungarn, S. D. Admiral von Horthy, und der Führer und Reichstanzler treten an Bord des Avisos „Grille“ eine Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal an und begeben sich nach Helgoland. Hier findet nach dem Abscheiden der Front einer Ehrenkompanie der Kriegsmarine am Spätnachmittag eine Besichtigung der Insel statt. Im Laufe der Nacht erfolgt die Fahrt elbaufwärts nach Hamburg, wo die „Grille“ am Mittwoch früh festmacht.

Nationalspanien fordert Rechte der Kriegführenden

Francos Note in London überreicht

Stellungnahme zu dem Plan der Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen — Grundsätzliche Zustimmung zu dem britischen Vorschlag — Weitere Vorschläge zur Erweiterung des Planes

London, 22. August. In ihrer Antwortnote auf den britischen Plan zur Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien erklärt sich die nationalspanische Regierung grundsätzlich bereit, den Vorschlag anzunehmen. Die nationalspanische Regierung sei bereit, die Zahl der sofort zurückzuziehenden Freiwilligen auf zehntausend zu erhöhen, vorausgesetzt, daß entsprechende Maßnahmen auf roter Seite getroffen würden, und daß man Garantien dafür schaffe, daß niemand wieder nach Spanien zurückkehre und unter der Voraussetzung, daß die Kriegsverhältnisse vorher zugestanden würden. Auf der anderen Seite biete die nationale Regierung als außerordentliches Zugeständnis an, zwei sichere Häfen in der feindlichen Zone zu respektieren, und zwar einen Hafen im katalanischen Gebiet und den anderen an der Levante, damit Schiffe, die Lebensmittel transportieren, diese Häfen anlaufen könnten. Bedingung sei allerdings, daß eine ausreichende Überwachung garantiert werde. Außerdem müßten die fraglichen Häfen in einer gewissen Entfernung von dem militärischen Operationsgebiet liegen. Ein derartiges Zugeständnis, so heißt es in der Antwort weiter, sei bisher niemals von irgendeiner Regierung, die sich in einem wirklichen Krieg befinden habe, gemacht worden. Das Zugeständnis sei ein Beweis für die anständige Haltung gegenüber dem ausländischen Handel und gegenüber einer friedlichen Versorgung der Gegner Nationalspaniens. Dieses Angebot zeige, in wie starkem Maße die nationale Regierung von Menschlichkeitsidealen beseelt sei, und spreche von ihrem Opfergeist im Interesse des europäischen Friedens.

Die nationale Regierung Spaniens benutze diese Gelegenheit, um ihre Mitarbeit dabei anzubieten, den Begriff militärischer Ziele im Zusammenhang mit den Luftbombardements — soweit durchführbar — zu definieren und zu begrenzen und somit dieses schwierige Problem mit dem Ziele zu lösen, den neutralen Nationen und der spanischen Zivilbevölkerung möglichst wenig Schaden zuzufügen.

Die Vorschläge der nationalspanischen Regierung

Nach diesen Erklärungen hebt die nationalspanische Regierung die Punkte hervor, die geeignet seien, den Plan zu verbessern und den Erfordernissen der Lage anzupassen. Als ersten Punkt beschäftigt sich die Antwort mit der Zuerkennung der Kriegsverhältnisse.

Die nationale Regierung, so heißt es, erachte es als ihr Recht, daß ihr die Kriegsverhältnisse zugestanden würden. Sie habe es bereits in ihrer Note vom 18. November betont. In Nationalspanien bestünden in vollem Umfang die Bedingungen, die eine Zuerkennung von Kriegsverhältnissen notwendig machten. Im einzelnen wird dazu ausgeführt, daß die nationalspanische Regierung Besitz und volle Herrschaft über einen Teil des spanischen Gebiets besitze, der weit über das hinausgehe, was ein Feind zu besetzen und zu beherrschen pflege. Die Regierung übe auch in diesem Gebiet die Souveränitätsrechte aus und besitze eine reguläre Land- und Luftarmee, die einer militärischen Disziplin unterliege. Dazu komme das Bestehen einer Flotte, die unter denselben Bedingungen wie die Armee geleitet werde und die die Territorialgewässer kontrollierte. Beide Streitkräfte operierten unter einer Flagge, die schon von vielen Ländern anerkannt sei und die vor acht Jahren von der ganzen Welt ausnahmslos respektiert worden sei. Nichts fehle daher für die Voraussetzung der Zuerkennung von Kriegsverhältnissen. Dennoch würden diese Rechte jetzt Nationalspanien in nur geringem Umfang und zu Bedingungen angeboten, die sie völlig wertlos machten.

Auf der anderen Seite werde Nationalspanien daran gehindert, das Recht der Durchsuchung von Schiffen auszuüben, die die Flagge des Ausschusses führten, während Staaten, die dem Nichteinmischungsausschuß nicht angehörten, Nationalspanien auch keine Kriegsverhältnisse zugestanden hätten, ebenso der nationalen Regierung das Recht streitig machten, die ihnen gehörenden Schiffe zu stoppen und zu durchsuchen. Nur unter großen Ausnahmebedingungen habe Nationalspanien das Recht, die Ladung jener Schiffe zu prüfen, die entsprechend ihren Papieren von einem fremden Hafen zum anderen führen. Es werde Spanien eine Konterbandenliste aufgezwungen, als ob es sich dabei nur um eine Kleinigkeit handelte. Die Aufstellung einer solchen Liste sei aber immer das Recht der Kriegführenden gewesen.

Die nationale Regierung Spaniens könne aber nicht, wie groß auch ihre Verantwortungsbereitschaft sei, der Zuerkennung von Kriegsverhältnissen in der vorgeschlagenen Form zustimmen. Sie fordere als Vorbedingung, daß dieses Recht in vollem Umfang zugestanden und nicht Bedingungen unterworfen werde.

Es handele sich hier nicht um eine erörterungsfähige Frage des Entgegenkommens, sondern um ein wohl fundiertes Recht, ohne dessen vorherige uneingeschränkte Anerkennung der nationalen Regierung Spaniens die notwendigen Eigenschaften fehlen würden, ein Abkommen, wie das jetzt vorgeschlagene, abzuschließen.

Die Zurückziehung der Freiwilligen

Unter praktischem Gesichtswinkel biete die vorgeschlagene proportionelle Zurückziehung von Freiwilligen Schwierigkeiten, die den Vorschlag schwächen und wirkungslos machten. Aus diesem Grunde fühle sich die spanische Nationalregierung verpflichtet, praktische Formeln für eine wirksame Zurückziehung vorzuschlagen.

Die Grundlage für die erwähnte proportionelle Zurückziehung sei die Auszählung der ausländischen Freiwilligen auf jeder Seite. Ohne dabei die Gefahr eines Irrtums zu laufen, könnte man aber jetzt bereits versichern, daß die mit dieser Aufgabe betrauten Kommissionen die Berechnungen nicht anstellen könnten, es sei denn, daß die beteiligten Parteien guten Willens seien.

In der Begründung heißt es, daß die Art und Weise, in der die Freiwilligen für Nationalspanien rekrutiert worden seien, die Berechnungen der Kommission erschwere, denn die Rekruten hätten vom Augenblick der Eintragung spanische Namen und Pässe erhalten. Die gegnerische Partei habe zu der Rechtsform gegriffen, derartige Freiwillige als Spanier zu naturalisieren.

In der Mehrzahl der Fälle seien die Freiwilligen auch in den verschiedenen Kampfeinheiten des feindlichen Heeres aufgeteilt worden, statt eine geschlossene Einheit zu bilden.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß auf Seiten der Feinde alle Kennzeichen fehlen, nach

denen man Ausländer identifizieren könne, weiter, daß sich die Freiwilligen während der Auszählung unter die Zivilbevölkerung mischen können oder auf die großen Städte verteilt werden könnten und damit unsichtbar würden.

Welche Garantie, fragt die Note, könne der Ausschuss geben, daß eine derartige Verheimlichung nicht erfolge und daß somit die proportionelle Zurückziehung von Freiwilligen sich nicht als ungleich und willkürlich herausstellen würde? Dies sei in jedem Falle unvermeidlich, da man keine reale Basis für die Aufstellung einer solchen Proportion kenne. Außerdem würden nach dem Vorschlag des Nichteinmischungsausschusses alle diejenigen ausländischen Freiwilligen ausgenommen werden, die nicht Angehörige von Unterzeichnermächten des Nichteinmischungsausschusses seien.

Das bedeute also, daß die ganze Welt mit Ausnahme Europas (ausschließlich der Schweiz) ausgenommen würde, was wiederum etwa 50 v. H. der Gesamtzahl der ausländischen Freiwilligen ausmache.

Die Anwendung eines solchen Grundgesetzes würde also darauf hinauslaufen, daß etwa die Hälfte der ausländischen Freiwilligen im feindlichen Lager weiter blieben.

Aus dem Vorhergehenden ergäbe sich, daß die Durchführung des vorgeschlagenen Planes ungleiche Resultate bei den Parteien auslösen würde. Aus diesen und anderen angeführten Gründen rege die nationalspanische Regierung bei nochmaliger Befragung ihrer früheren Erklärung an, daß auf beiden Seiten die gleiche Zahl ausländischer Freiwilliger zurückgezogen werden sollte. Allerdings würde es nötig sein, diese Zurückziehung mit Garantien auszustatten, die verhinderten, daß das angestrebte Ziel nicht zu einer Farce werde.

Derartige Garantien seien aber im gegenwärtigen Plan nicht enthalten. Wenn dieser

nationalspanische Vorschlag angenommen würde, würde die Arbeit der vorgesehene Kommission außerordentlich erleichtert und die Erfüllung ihrer Aufgaben einfacher gemacht werden.

Die Verstärkung der Grenzkontrolle

Abschließend beschäftigt sich die Note mit dem Problem der Grenzkontrolle. Die Regierung General Francos gibt ihre Zustimmung zu sämtlichen vorgeschlagenen Maßnahmen zur Errichtung und Verstärkung der Kontrolle an den spanischen Landesgrenzen. Die Beobachtung an der Grenze sollte verstärkt werden, um Verstöße zu verhindern, wie sie sich in der Vergangenheit trotz der abgeschlossenen Abkommen und der Beobachtung ereignet hätten.

Anders liege der Fall, soweit die See-Beobachtung in Frage komme.

Es liege genügend Material für deren Unzulänglichkeit vor, denn viele Schiffe hätten Konterbande in die feindlichen Häfen gebracht, obwohl sie Nichteinmischungsbeamte an Bord gehabt hätten.

Ständige Kommissionen in den Häfen aber würden in erniedrigender Form die Souveränitätsrechte Spaniens beeinträchtigen. Alles das könne man aber vermeiden, wenn man die vorgeschlagene Überwachung in den spanischen Häfen in die Ausgangshäfen der Schiffe verlege. Was aber zweifellos dieses Problem besser lösen würde, würde die volle Zuerkennung von Kriegsverhältnissen für die beiden Parteien sein, die als interessierte Parteien im eigenen Interesse alle Konterbande stoppen und mit einem durch nichts zu überbietenden Eifer handeln würden.

Was die Luftüberwachung anlangt, so sei diese mit der militärischen Lage Spaniens unvereinbar und infolgedessen undurchführbar, denn gegenwärtig seien die Luftstützen rein militärisch und könnten daher auch nicht von Ausländern überwacht werden.

Ebenso sei eine Luftüberwachung durch Flüge über das nationale Gebiet unannehmbar. Die Nationalregierung behalte sich das Recht vor, andere Bemerkungen im einzelnen noch zu formulieren. Einstweilen halte sie es für überflüssig, dies zu erwähnen, ehe sie nicht eine zufriedenstellende Lösung des bereits Vorgebrachten sehe. Wenn zweifellos die im Nichteinmischungsausschuß vertretenen Nationen der Gefahr vorbeugen wollten, daß der Konflikt auf andere Länder übergreife, so werde Nationalspanien, wie es das auch gegenwärtig tue, alle mit seiner Souveränität und seinen Rechten zu vereinbarenden Erleichterungen gewähren.

Nationalspanien kämpfe in einem schon zwei Jahre währenden heroischen und siegreichen Krieg für die Verteidigung der weltlichen Zivilisation. Trotz seines großen Wunsches, Europa zu dienen, könne es aber nicht von dem Weg abweichen, den zu gehen es sich verpflichtet fühle.

Nationalspanien nehme bereitwillig die Zurückziehung ausländischer Freiwilliger unter den obengenannten Bedingungen an. Diese würden die Zurückziehung durchführbar machen und Zahl und Pflichten der ausländischen Agenten in Spanien auf ein Minimum reduzieren. Bei dieser Gelegenheit, wo Nationalspanien sich an den Nichteinmischungsausschuß wende, in dem fast ganz Europa vertreten sei, wolle es nicht verfehlen, den Ausschuss und die Welt auf etwas hinzuweisen, denn die Welt werde von einer Unruhe erfaßt, die von der perversen Agitation der nationalspanischen Feinde herrühre, die die internationale Lage erschweren wollten.

Nationalspanien wiederhole feierlich bereits früher gegebene Versicherungen, daß es für die Größe und Unabhängigkeit Spaniens kämpfe, daß es nicht und niemals auch nur der geringsten Verpöndung spanischen Bodens oder spanischer Wirtschaft zustimme und daß Nationalspanien zu allen Zeiten und bis zum Neufertigen sein Gebiet, seine Protektorate und Kolonien verteidigen werde, falls irgend jemand einen Angriff wagen sollte.

Hauptschriftleiter Günther Rinke. Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrucci; für Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Provinz: Hartmut Topporski; für Kunst und Wissenschaft: Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. A. Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Francos Note macht London Kopfzerbrechen

Um die Rechte Kriegführender und Freiwilligenzurückziehung „Nichteinmischungsausschuß in schwieriger Lage“

London, 22. August. Die Londoner Montag-Morgenpresse kritisiert den vollen Wortlaut der Antwort Francos auf den britischen Freiwilligenplan in langen Kommentaren.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt, nach allgemeiner Londoner Ansicht, und zwar offizieller und inoffizieller, seien die Forderungen nach vorheriger Gewährung von Kriegführenden-Rechten und der Zurückziehung einer gleich großen Anzahl von Freiwilligen von jeder Seite anstatt einer proportionellen die beiden bemerkenswertesten Punkte der Antwort von Burgos. Der erste Gedanke, den man in London gehabt habe, sei der, daß, wenn diese Forderungen Francos letztes Wort seien, der Nichteinmischungsausschuß in eine sehr schwierige Lage verlegt würde. Man sei sich in London der Schwierigkeiten bewußt, die sich nach Francos Ansicht bei der Fällung der Freiwilligen ergeben würden, und halte es für berechtigt, daß auf einige von ihnen aufmerksam gemacht werde. Jedoch halte man sie nicht für unüberwindlich. Man begrüße in London das Angebot, zwei Sicherheitszonen in Nationalspanien zu garantieren. Großes Interesse finde auch der Schlusssatz der Note, in dem besonders betont werde, daß Nationalspanien jede Verpöndung spanischen Bodens territorialer oder wirtschaftlicher Art verweigere.

Was für begrüßenswerte Klauseln die Antwort aber auch immer enthalte, es sei klar, daß gegen ihre beiden Hauptwortsätze sich heftiger Widerspruch erheben werde und daß die jetzt kommenden Besprechungen einige Zeit in Anspruch nehmen würden.

Das Blatt gibt dem Leser über die Vorsicht Francos Ausdruck, der bereit sei, der sofortigen Zurückziehung von 10 000 Freiwilligen nach der vorherigen Gewährung von Kriegführenden-Rechten zuzustimmen, sich aber weigere, dasselbe oder etwas entsprechendes zuerst auf Grund des „klaren internationalen Versprechens“ zu tun, daß er nachher Kriegführende-Rechte bekomme. „Daily Telegraph“ verzeichnet, daß die Note in amtlichen britischen Kreisen mit großer Enttäuschung aufgenommen worden sei.

„Daily Mail“ schreibt, obwohl Franco einige Teile des britischen Planes nicht annehme, und obwohl die Note Hinweise auf weitere Einwendungen enthalte, hoffe man in London, daß es möglich sein werde, die Antwort als Grundlage für ein Kompromiß zu benutzen. Einige Einwendungen Francos kämen

nicht ganz unerwartet, insbesondere treffe das für die Forderung zu, daß die Kriegführenden-Rechte in einem früheren Stadium gewährt werden sollen. Im Leitartikel schreibt das Blatt, der herzhafte Ton der Antwort sei bemerkenswert; immerhin sei die Forderung auf frühere Gewährung der Kriegführenden-Rechte der Punkt des Anstoßes. Das Blatt schlägt schließlich einen neuen Plan vor, der weniger kompliziert sei und die Gefahr der Verzögerung durch Festlegung eines Datums, an dem der Zustrom von Truppen und Material aufhören solle, ausschließe.

„Die Rechtmäßigkeit der nationalspanischen Wünsche“

Paris, 22. August. Die Pariser Morgenpresse veröffentlicht in großer Aufmerksamkeit den Inhalt der an London gerichteten Antwortnote Francos. Einige Blätter heben mit besonderer Sympathie die Erklärung Francos über die Unabhängigkeit Spaniens hervor. Der Außenpolitiker des dem Quai d'Orsay nahestehenden „Petit Parisien“ schreibt kritisch, wenn die verschiedenen Vorbehalte Francos auch weiterhin vollständig aufrechterhalten werden, so würden sie zweifellos ein sehr schwieriges Hindernis für die Durchführung des Freiwilligenplanes darstellen. Der Außenpolitiker des „Jour“ ist optimistisch und schreibt, die Verhandlung könne zu einer Einigung führen, denn tatsächlich sei jetzt

die Mehrzahl der Regierungen, abgesehen von Moskau, von der Rechtmäßigkeit des nationalspanischen Wunsches auf Kriegführenden-Rechte überzeugt.

Der weitaus bedeutendste Teil der Antwort Francos bestche jedoch in der Erklärung bezüglich der Erhaltung der spanischen Unabhängigkeit. Diesmal sei zum ersten Male eine solche Erklärung in einem diplomatischen Dokument enthalten, das von der Nationalregierung an europäische Regierungen gerichtet sei. Diese feierliche Versicherung sehe den Gerüchten über eine Einmischung der Italiener auf den Balearen, der Deutschen in Spanisch-Marokko und der Jabel von der deutsch-italienischen Wirtschaftsdiktatur in Spanien ein Ende. Diese Märchen, die von der Sowjetagitation in die Welt gesetzt worden seien, seien von gewissen französischen Parteien allzu wohlgefällig weiter verbreitet worden.

26. Ostmesse in Königsberg eröffnet

Reichsminister Funk über die Stärke der deutschen Wirtschaft

Königsberg, 22. August. Am Sonntag wurde in feierlichem Rahmen die 26. deutsche Ostmesse und die Ostschau des Reichsnährstandes in Anwesenheit der Reichsminister Funk und Darré durch den Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen, Gauleiter Erich Koch, eröffnet.

Oberbürgermeister Dr. Will begrüßte die diplomatischen Vertreter des Auslandes, die Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht, die zahlreich erschienenen auslandsdeutschen und deutschen Wirtschaftsvertreter und Kaufleute, die zur Ostmesse gekommen sind, um an dieser Großschau gewerblichen und landwirtschaftlichen Schaffens teilzunehmen. Er unterstrich die Bedeutung der Ostmesse als ein wirtschaftspolitisches Ereignis ersten Ranges, das alle vorausgegangenen Messerveranstaltungen weit übertrage, und das sein besonderes Gepräge dadurch erhalte, daß erstmalig mit ihr die größte landwirtschaftliche Messerveranstaltung, die Ostschau des Reichsnährstandes, verbunden worden sei.

In wachsendem Maße habe auch das Ausland die Möglichkeit der deutschen Ostmesse erkannt und seine Dispositionen danach getroffen. Die Verschiedenartigkeit der Wirtschaftsstruktur des industriellen Westens und des agrarischen Ostens mache einen Austauschverkehr für alle beteiligten Staaten und Völker zu einer Lebensnotwendigkeit, zu der die Ostmesse zu ihrem Teil beizutragen sei.

Anschließend sprach Reichswirtschaftsminister Funk, der einleitend der Anteilnahme und der Sorge gedachte, die der Führer und Reichsführer stets der Entwicklung Ostpreußens als eines wichtigen Vorpostens deutscher Kultur und deutschen Volkstums entgegengebracht habe.

Die Ausführungen des Ministers, in der er besonders die Stärke der deutschen Wirtschaft, die deutsche Kapitalkraft, die Erfolge der deutschen Handelspolitik, sowie die durch nichts mehr zu erschütternde Gesinnungs- und Arbeitsgemeinschaft des deutschen Volkes hervorhob und seine Zuversicht an der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung ausdrückte, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Nach Reichswirtschaftsminister Funk sprach der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, R. Walther Darré.

Auch die Ausführungen des Reichsernährungsministers, vornehmlich seine Feststellung, daß Ostpreußen besondere Leistungen im Rahmen der Erzeugungsschlacht aufzuweisen habe, fanden lebhaften Beifall.

Oberpräsident Gauleiter Erich Koch wies anschließend auf die außerordentliche Entwicklung der deutschen Ostmesse hin, die wie alle Messen als Abbild des wirtschaftlichen Zustandes eines Landes aufzufassen sei und daher die großen Erfolge der wirtschaftlichen Wiederaufbauarbeit Deutschlands unter der Führung Adolf Hitlers während der letzten 6 Jahre in ihrer heutigen Gestalt widerspiegeln. So habe sich gegenüber dem Jahre 1932 der Stand der Aussteller vervielfacht, gegenüber dem Vorjahre sei die Ausstellerrzahl um 20 v. H. gestiegen; die besetzte Fläche der Muttermesse habe sich in ihrer Gesamtheit um 12 v. H., die Auslandsabteilung

innerhalb der Muttermesse um 25 v. H. gegenüber dem Vorjahre erhöht.

Ihre werbende Kraft habe die Ostmesse aber besonders dadurch bewiesen, daß sich gegenüber nur zwei ausländischen Staaten im Jahre 1931 heute 13 Staaten an ihr beteiligt hätten.

Gauleiter Koch sprach den Reichsministern Funk und Darré seinen besonderen Dank für ihr der Ostmesse entgegengebrachtes Interesse aus, wobei er betonte, daß die diesjährige Veranstaltung durch die Ostschau des Reichsnährstandes als einer Leistungsschau der gesamten deutschen Landwirtschaft zur größten landwirtschaftlichen Ausstellung des Jahres 1938 geworden sei. Mit dem Wunsche auf einen vollen Erfolg auch in der Hinsicht, daß die diesjährige Veranstaltung wieder zum gegenseitigen Verständnis und zum Wohle der beteiligten Völker beitragen möge, erklärte Gauleiter Koch die Ostmesse für eröffnet. An die Eröffnungsfeier schloß sich ein Rundgang durch die Ostmesse und die Ostschau.

Mit Reichsbauernführer Darré ist das Führerkorps des Reichsnährstandes, darunter sämt-

liche Landesbauernführer, aus dem übrigen Reich eingetroffen. Außerdem beteiligte sich auf Veranlassung des Reichsbauernführers die Reichsschule für Leibesübungen des Reichsnährstandes Burg Reihaus an den Vorführungen der Ostschau.

Geleitwort Görings zur Ostmesse

Königsberg, 22. August. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring veröffentlichte zur 26. Deutschen Ostmesse folgendes Geleitwort:

„Mit großer Freude habe ich in den letzten Jahren den Aufstieg der Deutschen Ostmesse und ihre wachsende Bedeutung für das In- und Ausland verfolgt. Ihre Entwicklung ist sichtbarer Beweis für den wirtschaftlichen Fortschritt Deutschlands und Zeuge unseres ehrlichen Strebens nach friedlicher Zusammenarbeit mit allen gutgefinnten Kulturvölkern der Welt.

Gleichzeitig zeigt die Deutsche Ostmesse, die in diesem Jahr durch die Ostschau des Reichsnährstandes in eindrucksvoller Weise ergänzt und bereichert wird, auch den anerkanntesten und erfolgreichsten Einsatz aller Kräfte Ostpreußens für die Erfüllung des Vierjahresplanes.

Ich wünsche der 26. Deutschen Ostmesse einen vollen wirtschaftlichen Erfolg und spreche allen, die an ihrem Aufbau mitgearbeitet haben, meine besondere Anerkennung aus.“

Polen halten Totenwache

Die Beisetzung Pater Slinkas

Ungeheure Beteiligung — Andreas-Slinka-Platz in Rosenberg

Prag, 22. August. Unter ungeheurer Beteiligung des gesamten slowakischen Volkes fand am Sonntag vormittag die Beisetzung Andreas Slinkas statt. Seit den frühen Morgenstunden strömten immer neue Trauergäste aus allen Teilen der Slowakei, aber auch Slowaken aus Budapest und vor allem aus Polen, in Rosenberg ein.

Die Feierlichkeiten wurden am Vormittag mit einer Trauerfeier der Stadtvertretung von Rosenberg eingeleitet, in der der Bürgermeister einen Nachruf hielt und die Verdienste Slinkas um den Ausbau der Stadt würdigte. Er gab dabei von der Umbenennung des Großen Platzes in Andreas-Slinka-Platz Kenntnis.

Um 10 Uhr las der Bischof des Zipser Kapitels unter großer geistlicher Assistenz die Trauermesse, der sich die Einsegnung des Leichnams anschloß. Während der Trauermesse hielt Kardinal Dr. Körper, der ebenso wie der Zipser Bischof einer der besten Freunde Slinkas war, den Nachruf, der in der Ermahnung, das Werk fortzusetzen und im Sinne des Toten die Einigung des slowakischen Volkes herbeizuführen, gipfelte.

Unter den Trauergästen bemerkte man eine polnische Abordnung mit Minister Pape und dem polnischen Militärattaché an der Spitze, weiter in Vertretung des Präsidenten der tschechoslowakischen Republik General Elias, Abordnungen der Subkarpaten-Polnischen Partei, der ungarischen Parteien, des polnischen Sejms und des polnischen Parlaments.

Am Katafalk hielten neben Vertretern der slowakischen auch Vertreter der polnischen Jugendorganisation die Ehrenwache. Während der Seelenmesse staute sich die unüberschbare Menge auf dem Platz vor der Kirche und dem Pfarrhaus, um nach Schluß der Messe viele Stunden lang am Sarge Slinkas vorbeizuziehen. Die Abordnung der Subkarpaten-Polnischen Partei mit den beiden Stellvertretern Konrad Henleins, den Abgeordneten Grant und Karmazin, legte drei Kränze am Sarge nieder.

150 000 volkstümliche Slowaken im Trauergefolge

Um 16.30 Uhr läuteten alle Glocken Rosenbergs die Ueberführung der sterblichen Ueberreste Pater Slinkas ein. Der Trauerzug bewegte sich von der Pfarrkirche auf den Slinka-Platz zu. Unüberschbare Massen stauten sich auf dem Platz und in den Zufahrtstraßen. Schätzungsweise waren etwa 150 000 Slowaken nach Rosenberg zur Beerdigung gekommen.

Von der Subkarpaten-Polnischen Partei nahmen am Ehrengelände teil: In Vertretung Konrad Henleins der Abgeordnete Karl Hermann Grant, für die Partei die Abgeordneten Luscha, Hordina, Niesch und Senator Pfrogner, für die Karpatendeutsche Partei der Abgeordnete Karmazin und Senator Keil. An Stelle der 15 000 Polen, die an der Trauerfeier teilnehmen wollten, jedoch die Grenze infolge des Verbots der tschechischen Behörden nicht überschreiten durften, erschien nur eine Abordnung von 350 Mann, die allgemeines Aufsehen erregte. Ministerpräsident Hodza war in Vertretung des Staatspräsidenten und der Prager Regierung eingetroffen. Außerdem sah man unter den Trauergästen eine Abordnung der in der Tschechoslowakei lebenden Magyaren. Auch eine Abordnung von Offizieren war zugegen.

Die Trauerzeremonie wurde wiederum vom Zipser Bischof Dr. Vojtasek abgehalten.

Bei den anschließenden Traueransprachen betonte der Bürgermeister Mederly die Bedeutung

Rosenbergs als Stadt des überlieferten slowakischen Freiheitskampfes.

Ministerpräsident Hodza, der ebenfalls das Wort ergriff, erinnerte an die seinerzeitige Zusammenarbeit mit Pater Slinka. Er äußerte,

General Buillemin verließ Deutschland

Anerkennung für die deutsche Luftwaffe

Berlin, 22. August. Der Chef des Generalstabes der französischen Luftwaffe, General Buillemin, ist am Sonntag morgen vom Flugplatz Staaken aus nach Paris zurückgefliegen. Zu seiner Verabschiedung hatten sich der französische Botschafter Francois-Poncet und die Spitzen der deutschen Luftwaffe eingefunden, darunter Staatssekretär General der Flieger Milch, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Stumpff, der Chef der Zentralabteilung des Reichsluftfahrtministeriums, General der Flieger von Wigenhof, der Kommandierende General und Befehlshaber der Luftwaffengruppe 1, General der Flieger Kesselring, der Chef des Technischen Amtes, Generalmajor Udet und Generalleutnant Klepke.

Nach herzlicher Begrüßung schritt General Buillemin mit General der Flieger Milch unter den Klängen der Marseillaise und der deutschen Nationalhymnen die Front der Ehrenkompanie ab. Nach freundschaftlicher Verabschiedung bestiegen dann die französischen Gäste ihre Maschinen, um nach einer Ehrenrunde über dem Fliegerhorst Staaken in westlicher Richtung davonzufliegen.

Vor dem Verlassen Berlins hat General Buillemin dem Berliner Vertreter der „Essener Nationalzeitung“ folgende Erklärung abgegeben:

„Ich bin hoch erfreut über den ebenso interessanten wie angenehmen Aufenthalt in Ihrem Lande. Wir, meine Kameraden und ich selbst, haben uns außerordentlich über den herzlichen Empfang gefreut, den uns das deutsche Volk bereitet hat. Ich benutze diese Gelegenheit, um ihm dafür zu danken. Ich habe es als eine große Ehre empfunden, von Reichsführer Adolf Hitler empfangen worden zu sein, und die in Karinhall mit Marschall Göring verbrachte Zeit ist für mich eine unvergessliche Erinnerung.

Wir bewundern die Luftwaffe des Reiches und den hohen Wert ihrer Befähigungen. Wir wünschen, daß sich die Bande der Freundschaft, die durch General Milch bei seinem Besuch in Paris geknüpft und durch unseren Aufenthalt in Deutschland verstärkt worden sind, erhalten in einer Atmosphäre guter Nachbarschaft unserer beiden Völker.“

Danktelegramme General Buillemins

Paris, 22. August. General Buillemin ist am Sonntag von seinem Deutschlandbesuch nach Paris zurückgekehrt. Um 12.10 Uhr landete das von Major Koffi gesteuerte Flugzeug auf dem Flugplatz von Villacoublay.

Der General hatte von Bord seines Flugzeuges folgendes Telegramm an den Generalfeldmarschall und Reichsluftfahrtminister Hermann Göring gerichtet: „In dem Augenblick, in dem ich Deutschland verlässe, übermittle ich Ihnen die Gefühle höchster Kameradschaft, meine tiefe Bewunderung für Ihr Werk und meinen aufrichtigen Dank für Ihre herzliche Gastfreundschaft.“

daß der Tod Slinkas die Slowaken verpflichte, „treu zur Republik zu stehen“. Für das Prager Parlament nahm der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Sivak, das Wort.

Namens der Partei Slinkas sprach der Stellvertreter des Verschiedenen, Abg. Dr. Tiso. Er wies darauf hin, daß Slinka durch die Parteigründung für die Verwirklichung der slowakischen Forderungen innerhalb der Tschechoslowakei gekämpft habe. Die Partei, das Lebenswerk Slinkas, stehe fest und werde als seine Vertreterin den Kampf zu Ende führen.

Es sprachen noch Vertreter der amerikanischen Delegation, der slowakischen Freiheitsliga, ferner Senator Buday und Vertreter der slowakischen Kulturorganisationen sowie des Klerus.

Während die slowakischen Lehrer einen Choral sangen, hob die Abordnung der slowakischen Volkspartei den Sarg auf den vierstimmigen Trauerwagen. Nach den Fahnen, unter denen die autonomistischen Farben stark vertreten waren, den ausländischen Gästen und der Priesterschaft folgte der Sarg. Hinter ihm schritten durch das lindenlose Menschenpalast die Angehörigen Slinkas. Im endlosen Zug bewegte sich der Leichenwagen dem Friedhof zu, der bei Einbruch der Dämmerung erreicht wurde.

Als sich unter lauten Weinen der Sarg Slinkas in die Erde senkte, flammten auf den Bergen die Feuer auf und gaben Kunde, daß der größte und kämpferischste Sohn der Slowakei seine ewige Ruhe gefunden hat.

15 000 Polen wollten teilnehmen

Prag, 22. August. Wie verlautet, beabsichtigten rund 15 000 Polen am Begräbnis Slinkas teilzunehmen. Die Polen wollten auf Grund der Bestimmungen des Kleinen Touristenverkehrs mit Grenzübertrittsheimen nach Rosenberg fahren, da Rosenberg noch in der Touristenzone liegt.

Von Seiten der tschechischen Grenzorgane ist jedoch der Uebertritt nicht gestattet worden. Der Bürgermeister von Rosenberg hatte Sonnabend beim Ministerpräsidenten gegen dieses Vorgehen der Grenzorgane telegraphisch Einspruch erhoben.

Ferner hatte General Buillemin an den General der Flieger Milch folgendes Telegramm gesandt: „Im Augenblick, in dem ich Deutschland verlässe, lege ich Wert darauf, Ihnen meinen tiefen Dank für Ihre herzliche Gastfreundschaft und meine Gefühle tiefster Sympathie zum Ausdruck zu bringen.“

Oberst Lindbergh Berater der Sowjets?

Sowjetflugzeuge technisch rückständig

Warschau, 22. August. Verschiedene polnische Blätter lassen sich aus Moskau berichten, daß sowjetrussische Fliegerkreise sich an Oberst Lindbergh, der zurzeit in Moskau weilt, mit dem Vorschlag gewandt haben, das Amt eines Beraters bei der Konstruktion neuer Flugzeugtypen zu übernehmen. Die Erfahrungen der Sowjets in China und in Spanien hätten gezeigt, daß verschiedene Flugzeugtypen, vor allem die sowjetrussischen Jagdflugzeuge hinsichtlich technischer Neuerungen hinter denen anderer Staaten zurückstehen.

Spionage eines englischen Konsularbeamten

Berlin, 22. August. Der Leiter der Poststelle am Britischen Generalkonsulat in Wien, Captain Thomas Kendrick, ist verhaftet worden, weil Beweise dafür vorliegen, daß er Spionage betrieben hat. Der englische Botschafter, der über den Fall Erkundigungen eingegeben hat, ist ersucht worden, dafür Sorge zu tragen, daß Captain Kendrick innerhalb kürzester Frist das Reichsgebiet verläßt.

Rajskis Aufenthalt in Bulgarien

Warschau, 22. August. (Eigener Bericht.) Der sich gegenwärtig in Bulgarien aufhaltende Chef der polnischen Luftwaffe, General Rajski, gewährte dem WPT-Vertreter in Sofia eine Unterredung, in der er den freundschaftlichen Empfang unterstrich, der ihm in Bulgarien von allen Seiten zuteil geworden ist. Rajski erklärte weiter, daß Polen in Bulgarien einen ehrlichen und ergebenen Freund besitze, und daß seit längerer Zeit gute Beziehungen zwischen der polnischen und der bulgarischen Luftwaffe beständen. Ueber die bulgarische Luftfahrt ließ sich der General in außerordentlich anerkennenden Worten aus.

360 000 Besucher der Großen Deutschen Rundfunkausstellung

Berlin. Die diesjährige Große Deutsche Rundfunkausstellung hat am gestrigen Sonntag ihren Abschluß gefunden. 45 000 Besucher drängten sich an diesem Tage in den Hallen. Insgesamt ergibt sich danach eine Besucherzahl von 360 000, das sind rund 50 000 mehr als im letzten Jahre. Die Sensation in diesem Jahre war das Erscheinen des Kleinempfängers, der zum Preise von 35 RM. als Allstromgerät geliefert wird und als Zweitgerät gebührenfrei ist.

Die Unruhe in Palästina wächst

Jerusalem, 22. August. Der amtliche Bericht über Vorfälle in Hebron bestätigt die Meldung, daß das Postgebäude und die Barclays-Bank in Hebron in Brand gesteckt worden sind. Darüber hinaus wird bekanntgegeben, daß die Polizeistation in einem Vorort Hebrons durch Freischärler überfallen wurde. Sie entwendeten aus der Station die Gewehre, erschossen die arabischen Polizisten und verwundeten einige britische Polizisten. Als Truppen aus Jerusalem eintrafen, zogen sich die Freischärler zurück und hielten nun die um Hebron liegenden Berge besetzt. Ueber die Stadt Hebron ist ein für Tag und Nacht geltendes Ausgangsverbot verhängt worden. In der Stadt werden Hausdurchsuchungen durchgeführt.

Bei einem kürzlichen Ueberfall arabischer Freischärler auf das Gefängnis in Aklit wurden mit ihren Eltern und der Großmutter zusammen drei Kinder des jüdischen Gefängnisinspektors entführt. Diese Kinder sind jetzt unverfehrt wieder in ihr Heimatdorf zurückgekehrt. Wie sie erzählten, wurden sie sofort von ihren Angehörigen getrennt und nach dem Aufenthalt einer Nacht bei den Freischärlern wieder heimgeführt. Ueber den Verbleib und das Schicksal der übrigen drei Entführten ist nichts bekannt.

Aus den verschiedensten Teilen des Landes werden neue Zusammenstöße gemeldet. So wurde in der Nähe von Nablus eine Militärpatrouille beschossen. Dabei wurde ein Soldat verwundet. Nach weiteren Meldungen wurden in verschiedenen anderen Gebieten insgesamt drei Juden getötet.

Die Polizei nahm unter den Beduinestämmen im Jordan-Tal am Sonnabend wieder mehrere Verhaftungen vor.

Auch das Klubhaus der revisionistischen Juden in Telaviv wurde von der Polizei durchsucht, wobei Revolver und Munitionsbestände gefunden wurden. Ein Jude wurde verhaftet.

SPORT VOM TAGE

Der Kampf der Kontinente

Europas Schwimmer knapp geschlagen

Neuer Staffel-Weltrekord der Amerikaner

Aus dem Erdteilkampf der Schwimmer von USA und Europa sind, wie erwartet, die Amerikaner als Sieger hervorgegangen, doch nur sehr knapp, mit 2 Punkten Vorsprung. Europas Mannschaft schlug sich ausgezeichnet.

Die europäischen Schwimmer gewannen von insgesamt zwölf Wettbewerben allein sieben

röfö-Ungarn zusammengesetzte europäische Staffel mit 4:03,1 noch unter dem von der Berliner Stadtmannschaft mit 4:02,4 gehaltenen Europa-Rekord. Bester Mann der Gäste aus Uebersee war Jarek, der als zweiter Mann der Amerikaner 58,5 Sekunden benötigte. Schnellster Europäer war Fischer mit 59,8 Sekunden.

Den Abschluß des ersten Tages bildete das 400-Meter-Kraulschwimmen. Genau so überlegen wie Balke das Brustschwimmen gewann, fertigte hier Ralph Flanagan den Schweden Björn Borg ab. Bereits nach den ersten 100 Metern war der Schwede geschlagen; er reichte nicht an die Klasse des Amerikaners heran.

Mit einem „großen Schlager“ begann der zweite Tag, mit der 4x200-Meter-Kraulschwimmstaffel. In der USA: Hirose, Jarek, Wolff und Flanagan. Europa: Leivers, Talli, Borg und Plath einsetzte. Nur auf den ersten 100 Meter vermochte der Engländer Leivers gegen Hirose einigermaßen mitzuhalten. Dann setzte sich der Vertreter der USA klar in Führung. Noch schneller war Jarek gegen Talli, doch konnte der Schwede Borg gegen Wolff etwas aufholen. Dennoch ging Plath mit 10 Meter Abstand aus-sichtslos gegen Flanagan auf die Schlussstrecke. Während Flanagan mit 2:13,1 die beste Zeit der Amerikaner herausholte, war Plath mit 2:14 schnellerer Europäer. USA siegte in 9:03,6 gegen 9:10,7 der Europäer, und der Wettbewerb stand 30:20 für USA.

Joachim Balke war auch über die 100-Meter-Bruststrecke dem Amerikaner Werson überlegen. Beide schwammen die ersten 50 Meter im Schmetterlingsstil. Balke war bei der Wende schon vorn und niemals gefährdet. Er siegte in 1:12,3 gegen 1:18,2 des Amerikaners. Etwas

knapper der Sieg von Heinz Schlauch im 100-Meter-Rückenschwimmen. Bei der Wende schien Neunzig (USA) noch vorn, doch siegte der Europameister schließlich überaus sicher in 1:09,7, während Neunzig 1:11 benötigte. Nach diesen Prüfungen war die Europamannschaft auf 26:32 an die Amerikaner herangekommen.

Weiß auch im Turmspringen der Sieger

Nach dem Kunstschwimmen der Charlottenburger Nixen stellten sich Europameister Erhard Weiß und Elbert Root zum Kampf im Turmspringen. Auch hier ein deutscher Erfolg. In allen Pflichtsprüngen hatte der Deutsche Vorteile gegenüber dem Amerikaner und beendete diese mit 53,27:47,03. Prächtige Leistungen wurden auch im Kürspringen geboten. Root vermochte zwar etwas aufzuholen, doch war Weiß, der sich zur internationalen Extraklasse emporgearbeitet hat, nie gefährdet. Mit 118,47 Punkten blieb er sicherer Sieger, während

sein Gegner auf 115,20 Punkte kam. USA führte nur noch mit 33:29 Punkten.

Im Kraulschwimmen über 1500 Meter trat Ralph Flanagan abermals auf den Schweden Björn Borg, doch auch diesmal blieb der Amerikaner überlegener Sieger. Er sicherte sich schon auf den ersten Bahnen einen Vorsprung, den er immer mehr ausdehnte. In 19:39,5 holte er sich die Mehrzahl der Punkte und ließ Borg um rund eine halbe Minute (20:09,4) hinter sich. Damit führte Amerika wieder mit sechs Punkten Vorsprung (36:30). Als letzter Wettbewerb wurde die 3x100-Meter-Lagenstaffel gestartet, die aber an dem Endziele der Amerikaner nichts mehr ändern konnte. Hier gab es abschließend noch einen schönen deutschen Erfolg durch Schlauch, Balke und Fischer, die gegen Neunzig, Werson und Fid mit etwa 10 Meter Vorsprung in 3:21,2 gegen 3:28 der Amerikaner überlegen gewannen. Damit hatte USA dieses erste Erdteilstreffen recht knapp mit 38:36 Punkten gewonnen.

Schwer erkämpfter Sieg der Wartaner

Aus 0:3 wurde 4:3

Wie groß die Zahl derer ist, die an dem Schicksal der Warta-Fußballer besonders interessiert sind, bewies der starke Besuch, dessen sich das Ligaspiel gegen die „Kleeblätter“ aus Chorzów erfreute. 5000 Zuschauer wurden Zeugen eines spannenden Kampfes, bei dem es heiß herging.

Es wurde gleich in den ersten Minuten ein schnelles Tempo vorgelegt. Die Gäste erwiesen sich als wendige Spieler, die von den sich bietenden Tor Gelegenheiten wirksamen Gebrauch machten. So kam es denn, daß Warta, bei der die Verteidigung nicht gehörig funktionierte, bis zur letzten Minute vor dem Pausenpfiff mit nicht weniger als drei Toren im Rückstand war. Erst ein geschickter Schachzug von Gendera brachte das erste Anschlußtor, obwohl nach der

starken Feldüberlegenheit der Grünen noch weitere Tore hätten fällig sein müssen, wenn nicht das ausgezeichnete Deckungsspiel der Gäste gewesen wäre, die überall im rechten Augenblick eingriffen. Kaum jemand hatte geglaubt, daß Warta das Spiel noch remis gestalten, geschweige denn gewinnen könnte. Die Wartaner spielten aber jetzt mit einem Elan und Ehrgeiz, daß es eine Freude war. Das Spiel erhielt leider eine harte Note, so daß schließlich zehn Minuten vor Schluß der KRS-Spieler Pötel vom Platz gewiesen werden mußte.

In der 15. Minute nach Seitenwechsel gab es das zweite Anschlußtor für Warta. Schreier der auf dem besten Wege ist, ein rascher Rechtsaußen zu werden, gab eine schöne Flanke nach der Mitte, die Kazmierczak im vollen Lauf verwandelte. Bald darauf verpaßte Gendera eine gute Gelegenheit, die sich ihm drei Meter vor dem Tore bot. In der 28. Minute fiel der Ausgleich. Gendera leitete eine Flanke von Schreier sofort zu Kazmierczak, der aus einer „Jange“ heraus unhaltbar einschloß. Kurz vor Schluß wurde ein Elfmeter gegeben, den Daniellat unter ohrenbetäubendem Jubel zum Siegestreffer verwandelte.

Die übrigen Liga-Spiele brachten folgende Ergebnisse: Cracovia schlug LKS, der sich offenbar noch in Ferienform befindet, 6:2; die Warschauer Polonia besiegte die Wilnae Smigly-Mannschaft auf deren Platz 3:0; Rudz gab der Lemberger Pogon 1:3 das Nachsehen; Warzawianka mußte Wisla durch eine 2:3-Niederlage zwei wertvolle Punkte überlassen, nachdem sie bereits 2:1 geführt hatte.

Die Tabelle führt weiter „Rudz“ mit fünfzehn Punkten vor Warzawianka und Wisla, die je 13 Punkte haben. Es folgen LKS, Cracovia und Pogon mit je 11 Punkten. Warta hat jetzt 10 Punkte. Am Schluß der Tabelle finden wir Smigly (9), Polonia (8) und LKS, der mit nur 7 Punkten am meisten vom Abstieg bedroht ist.

Die Posener „Legia“ ist nicht dabei

Die 4 Mannschaften, die die Endrunde um den Liga-Aufstieg bestritten, stehen nach dem gestrigen Sonntag sämtlich fest. Es sind dies der Lodzer Union-Touring, dem auch eine 0:1-Niederlage gegen die Warschauer Legia nichts mehr anhaben konnte, die Krakauer „Garbarinia“, der Rucker P. R. S. (Polizei-Sportverein) und „Slask“, dem die Posener Legia in den Aufstiegsspielen nicht gewachsen war. Die Posener Legia konnte übrigens ihr letztes Gruppenspiel gegen den Thorne „Griff“ nur unentschieden 2:2 gestalten.

Gegen Australien ohne Punkt

Das Interzonenfinale um den Davispokal zwischen Deutschland und Australien wurde am Sonnabend in Boston mit den restlichen Einzelspielen abgeschlossen. In beiden Kämpfen triumphierten noch einmal die Australier, die sich mit 5:0 Punkten für die vom 3. bis 5. September in Philadelphia stattfindende Herausforderungsrunde gegen USA qualifizierten. Heinrich Henkel vermochte im Kampf gegen Adrian Quist nur den letzten Satz offen zu gestalten, mit 6:1, 6:0, 8:6 mußte er dem Australier den Sieg überlassen. Ebenfalls nur drei Sätze benötigte der hervorragende Form spielende Bromwich, um den Wiener Georg v. Metaxa mit 6:3, 6:2, 6:1 zu schlagen.

Weitere Sportnachrichten auf der Lokalseite des Blattes.



und wurden im Gesamtergebnis dennoch geschlagen! Die sieben europäischen Siege sind ausschließlich von deutschen Schwimmern errungen worden. Für den knappen Sieg der Amerikaner war die sonderbare Punktwertung ausschlaggebend.

Einen glänzenden Auftakt fand der Erdteilkampf am Sonnabend in dem bis auf den letzten Platz besetzten Olympia-Schwimmstadion des Berliner Reichsportfeldes. Zum ersten Mal in der Geschichte des Schwimmsports gelang es einer 4x100-Meter-Kraulschwimmstaffel die Strecke unter der 4-Minuten-Grenze zu bewältigen, und zwar war es die in der Besetzung Hirose, Jarek, Wolff und Fid startende amerikanische Mannschaft, die den Weltrekord der ungarischen Nationalstaffel von 4:02 auf 3:59,2 drückte. Nach Abschluß des ersten Wettbewerbstages führte Amerika mit 24 Punkten vor Europa mit 18 Punkten.

Die durchweg spannend verlaufenen Kämpfe, denen u. a. auch der Reichssportführer beiwohnte, fanden nach dem Einmarsch der beiden Erdteilstaffeln mit dem 100-Meter-Kraulen ihren Anfang. Leider vermochte man unter den vier Schwimmern Europarekordmann Hellmuth Fischer. Die Interessen des alten Erdteiles nahmen der Engländer Dove und der Ungar Körösi wahr. Beide konnten sich aber gegen die ausgezeichneten Amerikaner nicht durchsetzen. Sieger blieb der in seinen bisherigen Starts in Deutschland wenig hervorgetretene Otto Jarek, der in 59,3 Sekunden seinen Landsmann Peter Fid um fünf Zehntelsekunden hinter sich ließ.

Eine sichere Angelegenheit für Europameister Joachim Balke war das 200-Meter-Brustschwimmen. Sein Gegner, der Amerikaner James Werson, vermochte dem Tempo des Deutschen nur auf der ersten Hälfte des Weges zu folgen, dann war er bereits geschlagen. Mit 2:42,8 erreichte Balke seine beste Freiwasserzeit.

Schlauch siegte nur knapp

Einen überraschend harten Widerstand fand Europameister Heinz Schlauch bei William Neunzig in der 200-Meter-Rückstrecke vor. Nur auf Grund seiner besseren Wende-technik vermochte Schlauch, der auf der letzten Bahn ziemlich verkrampft schwamm, seinen Sieg sicherzustellen.

Ebenso wie im 100-Meter-Kraulen, wurden auch im Kunstspringen für jeden Erdteil zwei Vertreter eingesetzt. Europameister Erhard Weiß-Dresden, der nach den Pflichtsprüngen bereits vor seinem Landsmann Haster und den Amerikanern Root und Al Patnik in Führung lag, vermochte diesen Vorsprung auch in der Kür zu halten und damit einen viel bejubelten Sieg davonzutragen. Haster fiel auf den vierten Platz zurück.

Weltrekord der Amerika-Staffel

Etwas mehr hatte man eigentlich von der europäischen 4x100-Meter-Kraulschwimmstaffel erwartet. Während die Amerikaner, wie oben bereits erwähnt, mit 3:59,2 einen neuen Weltrekord aufstellten, blieb die aus Dove-England, Fischer-Deutschland, Heibel-Deutschland und Kö-

Wieder war es Caracciola...

Drei Mercedes in Front — Auto-Union im Kommen

Auch dieser fünfte Große Preis der Schweiz für Rennwagen hat, wie seine Vorgänger, den deutschen Farben den Sieg gebracht. Vier deutsche Wagen an der Spitze, Caracciola, Seaman und v. Brauchitsch auf Mercedes-Benz vor Auto-Union. Damit hat Caracciola nicht nur seinen vorjährigen Sieg wiederholt, sondern die sieggewohnte Marke vermochte den gleichen glänzenden Triumph von 1937 mit drei ihrer Wagen auf den Vorderplätzen zu feiern. In 2:32:07,8 (143,646 Km./Std.) beendete Caracciola das über 30 Runden (364 Kilometer) führende Rennen.

Außerordentlich beachtlich die gute Haltung der Wagen der Auto-Union. Hans Stuck besetzte einen sehr guten vierten Platz vor dem Italiener Dr. Farina auf Alfa Romeo.

Wettfahrt im Regen

Fast ununterbrochen regnete es an diesem Sonntag, die Rennstrecke war sehr naß und wurde daher auch während der kurzen Regenspauzen nie richtig trocken. Dies wirkte sich naturgemäß auf das Tempo aus, denn besonders das Kleinpflaster vor den Tribünen und die Waldstrecken sind bei Nässe sehr gefährlich. Hier bewährten sich wieder die Regen-Reifen der Continental, die das in Anbetracht des schlechten Wetters außerordentlich hohe Durchschnittstempo von mehr als 140 Kilometer-Stunden zuließen.

Der Regen, der beim Start etwas nachgelassen hatte, setzte bald wieder mit voller Stärke ein, so daß die Rennwagen hohe Wasserfontänen hinter sich herzogen.

Die Geduld der Zuschauer auf der Tribüne am Start- und Zielplatz wurde auf keine allzu harte Probe gestellt, denn schon nach wenig mehr als drei Minuten rasste das Feld aus der ersten Runde vorbei: Seaman Erster vor Stuck und Caracciola und lag auch in den nächsten Runden an der Spitze. Fünf Runden hatte er mit einem Durchschnitt von 3:04 (142,435 Kilometer-Stunden) zurückgelegt. In der nächsten Runde rückte Caracciola auf; Müller versuchte, an Stuck vorbeizukommen. In der 6. Runde war es ihm geglückt. Lang und Nuvolari hielten eine Runde später erstmals an der Box, um Kerzen zu wechseln, zwei Runden danach folgte Stuck ihrem Beispiel, um zu tanken. Die zehnte Runde sah Seaman immer noch vor Caracciola, der aber dann zum Angriff überging und nach der 11. Runde die Spitze übernahm, um sie mit einer Tannpause bis ins Ziel hinein nicht mehr abzugeben.

In dieser Runde konnte Lang das Rennen nicht mehr fortsetzen; er war durch eine leichte Augenverletzung behindert und gab seinen Wagen dem Ersatzfahrer Walter Bäumer ab, der mit zwei Runden Rückstand ins Rennen ging. So ging es, ohne wesentliche Änderungen, bis zur 20. Runde, in welcher Christian Kaug, sehr zum Leidwesen seiner Schweizer Landsleute, nach einer brandurigen Fahrleistung wegen Wasserpumpendefekt, zur Aufgabe gezwungen wurde.

Caracciola tankte in der 24. Runde und verlor für kurze Zeit die Spitze an Seaman. Nach der 30. Runde hatte Caracciola 12 Sekunden Vorsprung vor Seaman; sein Abstand zu Müller, der auf dem dritten Platz folgte, betrug mehr als eine Minute. Gegen Schluß lagen fünf deutsche Wagen an der Spitze, doch diese Freude sollte nicht bis ins Ziel dauern. Hermann Müller war es nicht beschieden, das Rennen zu Ende zu fahren. Der famose Fahrer erlitt einen gefährlich aussehenden Unfall, der glücklicherweise für den Fahrer ohne Folgen blieb. Der Wagen wurde aus der Bahn getragen und völlig demoliert, während der herausgeschleuderte Fahrer wie durch ein Wunder völlig ohne Verletzungen davontam.

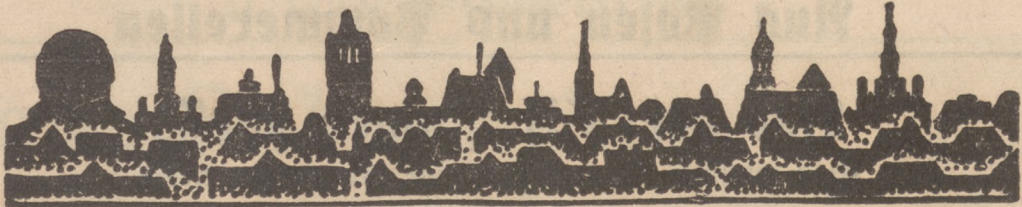
Starker Beifall belohnte Sieger und Besiegte für ihre bewundernswürdige Meisterschaft. Besonders Rudolf Caracciola zeigte sich wieder einmal als hervorragender Köhner im Regen.

In der Europameisterschaft ist die Lage immer noch offen, denn in Reims siegte Brauchitsch, auf dem Kürburgring Seaman, in Bern Caracciola. Fest steht jedoch, daß der Titel auf Mercedes-Benz gewonnen wird. Wer ihn erhält, wird der Große Preis von Italien ausweisen.

Tödlicher Unfall in Bern

Die Große-Preis-Veranstaltung des Automobilclubs der Schweiz wurde mit dem nationalen Rennen um den Preis vom Bremgartenwald über 14 Runden (101,920 Kilometer) eingeleitet. Leider hatte dieses Rennen einen tödlichen Unfall im Gefolge. Der Züricher Hans Gölbelin hatte mit seinem BMW-Sportwagen gerade das Rennen in der Klasse über 1500 ccm als Sieger beendet, als er von einem nachfolgenden Rennwagen mit großer Gewalt gerammt wurde. Der Fahrer wurde in hohem Bogen gegen die Tribüne geschleudert und blieb tot liegen.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Montag, den 22. August

Dienstag: Sonnenaufgang 4.46, Sonnenuntergang 19.03; Mondaufgang 2.06, Monduntergang 17.28.

Wasserstand der Warthe am 22. August — 0,35 wie tags zuvor.

Wettervorhersage für Dienstag, 23. August: Wechselnd wolkig, bei mäßigen westlichen bis südwestlichen Winden wieder wärmer und vorwiegend trocken.

Kinos:

Im Metropol am Wochentagen nur zwei Vorstellungen, um 6.45 und 8.45 Uhr.

Apollo: „Der Tiger von Eschnapur“ (Deutsch)

Smagda: „Kalif von Bagdad“

Metropolis: „Frau Chennens Ende“ (Engl.)

Spinks: „Ordynat Michorowski“

Slonce: „Barcarole“ (Deutsch)

Wilson: „Rückkehr aus der Hölle“

Verlosung von Gasverbrauchspreisen. Wie die Stadt. Gasanstalt mitteilt, findet am morgigen Dienstag um 12 Uhr mittags im Galapalast eine öffentliche Verlosung der Gewinne für die Gasverbraucher statt, die im Monat Juni den im Wettbewerb erforderlichen Verbrauchsüberschuß aufzuweisen hatten.

Totalisator im Zoo. Am nächsten Sonntag beginnen die Herbstrennen in Lawica. Außer den bereits bekannten Pferden sind viel neue genannt, so daß die Rennen einen besonders interessanten Verlauf nehmen dürften. Im Zoologischen Garten wird eine Stadtkasse des Totalisators eingerichtet, die nach jedem Rennen sofort die Gewinne auszahlt.

Die Postbeamten im Wettkampf. Die angelübten Spitzenwettkämpfe der Postbeamten wurden am Sonntag feierlich eröffnet. Im Mittelpunkt der Eröffnungsfeierlichkeiten stand die Einweihung des Stadions an der neuen Warthebrücke. Die Wettkämpfe dauern bis Mittwoch.

Der Umgang mit den Handwerkern

Zehn Gebote zur „Beherzigung“

Wie der Handwerker sich seinen Kunden gegenüber benehmen soll, das ist oft besprochen worden. Viele Handwerker haben daraus eine Lehre gezogen. Die Annahme, daß nun auch alle jene Kunden des Handwerks, die den Handwerker falsch behandelt und damit ihre Vergernisse mit Handwerkern selbst verschuldet haben, umlernen würden, hat sich in vielen Fällen leider als falsch erwiesen. Deshalb seien hier Regeln für den Umgang mit Handwerkern, wie sie „Schlesiens Handwerk“ kürzlich in ironischer Form brachte, aufgeführt:

1. Versichere jeden Handwerksmeister, wie ungern du Handwerker in deinem Hause siehst.
2. Bei Objekten von mehr als zwei Mark verlange von zehn bis zwanzig Handwerkern Kostenanschläge. Die Ausarbeitung solcher Anschläge ist eine sonntägliche Leidenschaft dieser Handwerker.
3. Hast du das billigste Angebot herausgesucht, so laß diesen Mann kommen. Kneife ein Auge zu und reiß 50 v. H. ab. Röchelt er noch, so drohe mit der Konkurrenz.
4. Kümmer dich niemals darum, wie es um die Handwerker bestellt ist, die du mit deinem Vertrauen beehrst. Du richtest dich nur nach Billigkeit. Solltest du trotzdem Schaden erleiden, so hat dir das ganze Handwerk dafür geradezustehen.
5. Unterlasse es nie, den Handwerkern während ihrer Arbeit ihre Fehler vorzuwerfen.
6. Sprich auch mal leutselig mit deinen Handwerkern, es sind auch Menschen.
7. Wendere während der Ausführung der Arbeit möglichst deine Wünsche.
8. Rechnungen der Handwerker lasse wochenlang liegen. Kommt ein Stief mit einer Quittung, so erkenne darin handwerkerliche Unverschämtheit und wirf ihn hinaus.
9. Kommt es zu Auseinandersetzungen, so beachte die Kampfgregeln. Droht dir eine Niederlage, so verbitte dir eine elende Paragrafenklauerei. Droht dem Handwerker eine Niederlage, so verlange, daß dem geschriebenen Recht buchstäblich Genüge geschieht.

10. Obliegt der Handwerker haushoch oder zieht ein Gericht gar keine laute Gefinnung in Zweifel, so schreibe einen entrüsteten Brief an die Innung oder an die Handwerkskammer.

Selbstmord und Selbstmordversuch. Im Hotel „Imperial“ in der Grudnia verübte die aus Bromberg stammende 19jährige Hausangestellte Jadwiga Gostych Selbstmord, indem sie Lysol trank. Trotz sofortiger Hilfe ist die Lebensmüde im Stadtkrankenhaus gestorben. — In selbstmörderischer Absicht sprang die 29jährige Hausangestellte Julianna Wil aus Garaszewo, Kreis Posen, in die Warthe; ein vorüberfahrender Rajakfahrer rettete sie vor dem Ertrinken.

Film-Besprechungen

Apollo: „Der Tiger von Eschnapur“

Wer vor vielen Jahren den stummen Film gleichen Inhalts gesehen hat, der wird leicht versucht sein, einen Vergleich mit der Tonfilmfassung zu ziehen. Da ist namentlich der Unterschied festzustellen, daß die abenteuerliche Geschichte vom Tiger von Eschnapur hier nicht so sehr in ihrem geheimnisvollen Gehalt wiedergegeben wird. Das ist das sensationelle Moment effektiv betont. Besondere Vorzüge des pompösen Filmwerks sind die Aufnahmen, die uns das märchenhafte Indien zeigen. In das interessante Drehbuch, dem ein Roman der bekannten Schriftstellerin Thea von Harbou zugrunde liegt, sind komische Szenen eingefügt worden, die in ihrer grotesken Art störend wirken. Von den Darstellern ist in erster Linie der Staatschauspieler Alexander Golling zu nennen, der als Prinz Ramigani eine hervorragende Leistung bietet. Der ausdrucksvolle Friß van Dongen gibt einen vornehmen Maharadscha. Eine reizende Maharadni ist La Jana, die uns nicht nur durch ihren exotischen Tanz beeindruckt. Erwähnt seien noch besonders Hans Stüwe als Architekt und Gustav Diehl als Abenteurer. Man darf auf den zweiten Teil des Films, das „Indische Grabmal“, nach dem Erfolg des ersten recht gespannt sein.



Gesundheit hängt beim Stiefel an. Die Nässe schadet Frau und Mann. Doch trocknen Fußes geht ein jeder. Mit BERSON-OKMA-Gummilieder!

BERSON OKMA

Polenflieger unterwegs

Am Sonntag wurde die erste Etappe des Streckenflugs durch Polen absolviert. Der Flug führte von Warschau über Posen, Thorn und Gdingen nach Bromberg. Die erste Landung erfolgte in Posen, wo eine Wilnaer Mannschaft als erste eintraf. Die Flieger hatten auf dem ersten Teil der Strecke günstiges Wetter. In der Nähe von Kartaus wurden sie von Gewitter überrascht, das mehrere Teilnehmer zu Notlandungen zwang. Die Notlandungen gingen ohne Zwischenfälle vonstatten. Nach Schluß der Kontrolle in Bromberg waren 27 Maschinen in Bromberg eingetroffen. Es fehlten noch 14 Maschinen, unter denen sich auch die Maschinen befinden, die bei Gdingen wegen schlechter Wetterlage festgehalten wurden. Der Start zur zweiten Etappe ist am heutigen Montag erfolgt. Es ging von Bromberg über Lidzbark, Suwalki und Grodno nach Wilna.

Je früher desto besser!

Wollen Sie das „Posener Tageblatt“ pünktlich vom 1. September ab erhalten, dann

bestellen Sie die Zeitung unverzüglich.

Alle Postämter und unsere Ausgabestellen nehmen Bestellungen entgegen.

Verlag des „Posener Tageblatt“.

Sport vom Tage

Wooderjon lief Weltrekorde

Robinsons Höchstleistung um mehr als eine Sekunde unterboten

Der britische Meisterläufer Sydney Wooderjon vollbrachte am Sonnabend nachmittag im Moskypark-Stadion bei London eine phänomenale Leistung. Unter amtlicher Kontrolle gelang es Wooderjon, die bisher von dem Amerikaner Elroy Robinson mit 1:49,6 gehaltenen Weltrekorde über 800 Meter und 800 Yards auf 1:48,4 und 1:49,2 zu verbessern. Wooderjon, der bereits Inhaber des Weltrekords über die Meile mit 4:06,4 ist, unternahm den so erfolgreich verlaufenen Rekordversuch in Form eines Borgelaufens. Man hatte zwei Zielbänder gespannt, eines bei 800 Meter und das zweite bei 880 Yards = 804,672 Meter, und an jedem Band saßen drei offizielle Zeitnehmer. Daß

Wooderjon am Schluß des Laufs vollkommen ausgepumpt war, beweist das rapide Abfallen der Durchschnittsgeschwindigkeit um 30 Metersekunden. Die 800-Meter-Marke erreichte der Brite in 1:48,4 mit einem Durchschnitt von 26,568 Km./Std., während die Zeit von 1:49,2 für die um 4 1/2 Meter weitere Strecke der 880 Yards nur noch ein Mittel von 26,358 Km./Std. ergibt.

Im vergangenen Jahre soll der Neger Woodruff in Dallas (Texas) 800 Meter in 1:47,8 gelaufen sein, doch ist diese Leistung nicht als Weltrekord anerkannt worden, da sie mit Rückenwind erzielt wurde.

aufgegangene 58-Meter-Würfe nicht anerkannt werden konnten. Nun hat Hein das Ziel erreicht und das Gerät 58,24 Meter weit geworfen. Beim Amerikaner-Sportfest in Osnabrück gelang ihm dieser Rekordwurf, der den seit 1913 bestehenden Weltrekord des Amerikaners Ryan von 57,77 Meter erheblich in den Schatten stellt.

Deutschlands neue Rudermeister

In Heilbronn wurden am Sonntag die ersten Großdeutschen Rudermeisterschaften zum Austrag gebracht. Es wurden dabei folgende Meister ermittelt: Die Meisterschaft im Einer wurde erwartungsgemäß eine sichere Beute des Wienerers Hasenöhr. Den Zweier ohne Steueremann gewannen die in diesem Jahre noch unbefestigten Berliner Rudolf Götke und Heinrich Stelzer vom „R.A. am Wannsee“. Der Sieg im Zweier mit Steueremann fiel an die Olympiaflieger und Europameister Lt. Gerhard Gutmann—Herbert Adamski vom R.V. Friesen-Bein, die das Rennen überlegen gewannen. Im Doppelzweier erlitt die favorisierte Mannschaft G. von Opel—W. Kaidel eine empfindliche Niederlage durch das Paar der Frankfurter Germania, Ludwig Marquardt—Eduard Paul. Im Vierer ohne Steueremann siegte der Regensburger R.V. mit einer halben Länge vor der Breslauer Regengemeinschaft. Den Vierer mit Steueremann gewann Wratistawia-Breslau, die auch beim Deutschen Turn- und Sportfest siegreich gewesen war. Der Sieg im Achter fiel nach einem aufregenden Kampfe an den Ber-

liner Ruder-Club, den Vorjahrsmeister, mit einer klaren Länge vor der Mannheimer Amicitia, die den R.A. am Wannsee knapp hinter sich ließ.

Bei den Europameisterschaften in Mailand wird Deutschland von den in Heilbronn ermittelten Meistern vertreten.

Lemberg schlug Agram im Tennis

Der Tenniswettkampf zwischen Lemberg und Agram wurde am Sonntag beendet. Nachdem die polnische Mannschaft am Sonnabend das Doppel in 5 Sätzen knapp gewonnen hatte, fielen die meisten restlichen Punkte an die Jugoslawen. Hedda konnte gegen Kovacs nicht antreten. Er wurde von Kocz vertreten, der nach erbittertem Kampfe 6:3, 3:6, 7:5, 2:6 und 3:6 verlor. Das zweite Treffen zwischen Saworowski und Mitic wurde wegen Dunkelheit beim Stande von 6:1, 0:6 und 4:3 für Mitic abgebrochen. Da Saworowski verzichtete, fiel der Punkt an Agram.

Großer Preis von Aachen fiel an Belgien

Mit einem in jeder Beziehung zufriedenstellenden Programm wurde das 14. Aachener Reitturnier am Sonntag in Gegenwart von 12 000 Zuschauern abgeschlossen. Noch einmal marschierte die Elite der in- und ausländischen Springreiter und Springpferde auf, um den Großen Preis von Aachen zu bestreiten. In vier Abteilungen starteten 80 Bewerber. Auf dem 1000 Meter langen Kurs standen 16 flöbige Hindernisse, über die 24 Sprünge auszuführen waren. Es wurde wieder hervorragend gesprungen, und erst im Stechen wurde in dem belgischen Obl. Mondron auf Ibrahim der Sieger ermittelt. Auch Obl. Poswid-Belgien auf Acrobat und Rittm. Momm auf dem braven Baccarat waren im Stechen über die 1,70 Meter hohen Hindernisse gekommen, wurden in der Zeit aber von Ibrahim geschlagen. Vierter wurde, mit etwas Pech, Obl. Brinkmann auf Oberst, der die weitaus beste Zeit erhielt, aber einmal angestoßen und vier Fehler gemacht hatte.

Budge in Nöten

Beim Tennisturnier von Newport ist Donald Budge zum ersten Male wieder seit seiner Rückkehr von Wimbledon beteiligt. Zu einem aufregenden Kampf kam es zwischen Budge und Altmeister Billmer Allison um den Eintritt in die Vorlaufrunde. Allison war großartig im Schlag und lieferte dem Welttranglistenersten einen ebenbürtigen Kampf, den Budge erst 7:9, 8:6, 6:4, 9:7 für sich zu entscheiden vermochte.

Deutsche Markenpreise in England

Beim Großen Motorradpreis von Ulster, der am Sonnabend in der Nähe von Belfast auf einer fast 33 Kilometer langen Rundstrecke über insgesamt 353,6 Kilometer ausgetragen wurde, gab es zwei schöne deutsche Markenpreise. Der bekannte englische Rennfahrer West trug die schnelle 500 ccm starke BMW zum Siege, der er mit einem Durchschnitt von 140,268 Kilometer-Stunden errang. Den zweiten deutschen Marinsieg in diesem siebenten Lauf zur Motorrad-Europameisterschaft eroberte der Engländer Thomas auf der 250er BMW, während Mellors in der 350er Klasse seine Führung in der Europameisterschaft durch einen weiteren Sieg vergrößern konnte.

Vor dem Ende der Mitropa-Fußball-Pokalspiele?

Aus Mailand wird gemeldet, daß die italienischen Fußballvereine keine große Neigung mehr haben, sich an den Spielen um den Mitropa-Pokal zu beteiligen. Hinzu kommt, daß die Beziehungen zu den Fußballern der Tschechoslowakei eine Trübung erfahren haben. Die Aussichten, daß die Wettspiele um den Mitropa-Pokal fortgesetzt werden, sind daher augenblicklich die denkbar schlechtesten, und es besteht durchaus die Möglichkeit, daß der Wettbewerb völlig aufhört.

Sport in Kürze

Noji und Schneider, deren Beteiligung an den Europameisterschaften in Paris fraglich geworden war, haben doch noch den nötigen Urlaub erwirken können.

Ungarn trat in Triest gegen Italiens beste Amateurboxer an. Mit dem gleichen Ergebnis, das sie unlängst gegen Polen in Venedig herausgeholt hatten, blieben die Italiener auch gegen Ungarn im Vorteil.

Im Rotterdamer Stadion wurde am Sonntag der Zweifrontenkampf der holländischen Leichtathleten mit Deutschland und Belgien ausgetragen. Während die Holländer von der deutschen Staffel mit 85:66 Punkten geschlagen wurden, konnten sie Belgien überlegen mit 93:58 Punkten abfertigen.

Das Freundschaftstreffen zwischen der Berliner „Hertza“ und den „Young Fellows“ Zürich nahm einen torlosen Verlauf.

Auswahlmannschaften der Fußball-Junioren von Posen und Warschau trennten sich in Posen unentschieden 3:3. Der Ausgleich für die Posener Mannschaft fiel kurz vor Schluß.

Weglarczy hat in Kattowich mit 49,50 Meter einen neuen polnischen Hammerwurfrekord aufgestellt.

Der jällige Weltrekord im Hammerwerfen

Seit Jahren sind Olympiasieger Karl Hein (Hamburg) und Erwin Blask (Berlin) die besten deutschen Vertreter im Hammerwerfen. Gerade die große Rivalität zwischen ihnen führte zu immer besseren Leistungen und brachte Deutschland 1936 durch Hein den olympischen Sieg. Es gelang, den deutschen Rekord höher und höher zu schrauben. Erst vor wenigen Tagen stellte Blask die deutsche und Europa-Bestleistung auf 57,25 Meter, nachdem einige vor-

Leszno (Lissa)

j. **Nächtlicher Wohnungseinbruch in Zabowo.** In der Nacht vom vergangenen Freitag zu Sonnabend schlich ein unbekannter Täter in die Parterrewohnung der Helena Kruczkowia in Zabowo und entwendete zwei Teppiche, Gardinen zu drei Fenstern, ein Tischschloß sowie eine Reihe anderer Gegenstände. Die Polizei wurde von dem Einbruch benachrichtigt. Die Täter dürften höchstwahrscheinlich aus Lissa stammen.

Śmigiel (Schmiegel)

j. **Unglücksfall.** Ein in seinen Folgen schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in Schmiegel am 17. d. Mts. Die Pferde des dem Landwirt Płociński aus Wyderowo gehörenden Gespanns schenken und raffen mit dem Wagen die ul. Jagiellońska entlang auf den Neuen Markt zu. Der 65jährige Landwirt Jan Płociński geriet unter den Wagen und zog sich gefährliche Verletzungen an Kopf und Körper zu. In bedenklichem Zustand wurde der Verunglückte in das Schmiegeler Krankenhaus geschafft.

Rawicz (Rawitsch)

— **Vom M.T.B.** Der Männer-Turnverein hielt am Sonnabend eine Monatsversammlung ab. Nach dem Turnerliede gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Ehrenmitgliedes Otto Schreiber, der während seiner fast 50jährigen Mitgliedschaft jahrzehntelang im Vorstand mitarbeitete. Im geschäftlichen Teil wurde eine Einladung des M.T.B. Herrnhut zum 50. Stiftungsfest verlesen, das am 4. September stattfindet. Anmeldungen dazu werden am Dienstag in der Turnhalle entgegengenommen. Auch wurde das große Sportfest in Rattowicz besprochen. Im Anschluß hieran wurden die Turnerinnen und Turner aufgefordert, nun wieder regelmäßig zum Turnen zu kommen.

Eine Vorlesung in schlesischer Mundart „Grüße Tage“ leitete dann zu den Berichten des Breslauer Turn- und Sportfestes über. Zum Schluß wurde der Vorstand ermächtigt, für Ende September eine Veranstaltung „Wir suchen den besten Sportler“ vorzubereiten. Mit dem Liede „Spiele sind aus“ wurde die gelungene Versammlung gegen 23 Uhr geschlossen.

Nowy Tomysl (Neutomischel)

an. **Unfall.** Als der Landwirt Adolf Klinge aus Glinno am 20. d. Mts. ein Pferd auf der Straße führte, überholte ihn ein Motorradfahrer, der vorher kein Warnungssignal hören ließ. In dem Moment schaute das Pferd und überstreckte sich. Dabei erhielt der Landwirt mit dem Pferdehuf mehrere Schläge an den Kopf und an den Körper, so daß er schwere Verletzungen davontrug. Der Motorradfahrer ist unbekannt entkommen.

Wolsztyn (Wollstein)

Die Kreisgruppe Wolsztyn der Westpolnischen Landw. Gesellschaft (Wolage) hielt am Freitag, dem 19. August, in der Konditorei Schulz-Wollstein unter sehr großer Beteiligung ihre Mitgliederversammlung ab. Dr. K. Kroschke-Posen hielt einen spannenden und lehrreichen Vortrag über „das neue Anstiedlergesetz und Erbschaftsfragen“. Anschließend daran behandelte er auf allgemeinen Wunsch auch das Grenzengengesetz und gab Belehrungen über das Halten von Brieftauben und Tauben überhaupt. Man schenkte dem Vortragenden große Aufmerksamkeit. Anhaltender Beifall belohnte seine interessanten Ausführungen. Vorher hielten die Mitglieder des Heilighilfsfonds ihre diesjährige Generalversammlung ab, in der August Kant hat den Jahres- und Kassenbericht erstattete. Einige wichtige Besprechungen und gegenseitige Fragen wurden dann erledigt.

Szamotuły (Samter)

ü. **Wer ist die Unglückliche.** In hiesiger Stadt wurde eine geistesranke Frau festgenommen, die sich weder durch Dokumente ausweisen, noch über ihre Person näheres angeben kann. Die Unbekannte weiß nur, daß sie Frania und ihr Vater Tylus heißt. Sie spricht polnisch und russisch, aber unverständliche Sätze. Die Polizei versucht, die Personallisten festzustellen.

Sieraków (Sirke)

hs. **Zum Brückenbau.** Die Stadtverordneten haben beschlossen, das Wilhelm Langesche Grundstück an der Brückenstraße zur Enteignung vorzuschlagen, weil die Grundstücke zur Erweiterung der Straße benutzt wird. Das Grundstück ist seit dem 17. Jahrhundert im Besitz der Familie.

hs. **Feuer.** In der Nacht zum Donnerstag wurde im Hause des Fleischermeisters Synchurki ein Brand bemerkt. Die Alarmierung der Feuerwehr erfolgte sofort, doch konnte ein völliges Ausbrennen des Hauses nicht mehr verhindert werden. Außer der hiesigen Feuerwehr war die Motorspritze aus Birnbaum eingetroffen. Außer dem Besitzer des Hauses wohnten in Mansarden noch Mieter; bei einem derselben soll das Feuer entstanden sein.

Białosławie (Weißenhöhe)

§ **Schwerer Unglücksfall.** Einen schweren Unglücksfall erleidet der auf dem Gute Janzogn beschäftigte Arbeiter Willi Brauer. Beim Strohschneiden fiel er so unglücklich auf die Häckselmaschine, daß er sich vier Rippen brach.

Keynia (Gryn)

§ **Unfall bei der Arbeit.** Einen Unglücksfall im Schlachthaus erleidet der 19jährige Fleischergeselle Tadeusz Cholewczakski. Beim

Vor der VII. Zinner Messe

Eine wichtige Veranstaltung für den ganzen Kreis

Die Zinner Märkte oder Messe, die im Krisenjahr 1932 trotz eines gewissen Zweifels seitens verschiedener Kreise ins Leben gerufen wurden, haben von Jahr zu Jahr immer mehr ihren regionalen Charakter abgelegt. Sie sind populär geworden, und dadurch haben sie einen wichtigen und sogar ausschlaggebenden Standpunkt im polnischen Landwirtschafts-, Gewerbe- und Handelsleben der Stadt und des Kreises Znin sowie Großpolens eingenommen. Die Zahl der Aussteller und Besucher während dieser Veranstaltung stieg mit jedem Jahre zusehends. Darum hat auch das Ministerium für Handel und Gewerbe den Zinner Märkten den gesetzlichen Schutz für Erfindungen zuerkannt, und die Stadt Znin ist damit unter die Messestädte Posen, Rattowicz, Gdingen, Lemberg,

Könne und Neuenburg a. W. gerückt. Nur noch einige Tage trennen uns von der VII. Zinner Messe, die am 3. September eröffnet wird und bis zum 11. September einschließlich dauert. Die Zahl der bisherigen Anmeldungen von Ausstellern hat bereits die des Vorjahres übertraffen. Außerdem sollen in jenen Tagen verschiedene Tagungen und sportliche Veranstaltungen sowie Besuchsreisen zur prähistorischen Siedlung in Biskupin stattfinden.

Ferner werden an zwei Tagen, und zwar am 8. und 9. September für die in Znin liquidierten Jahrmärkte nur für christliche Kaufleute und Käufer sogenannte Krammärkte abgehalten, die sich im Vorjahre eines besonderen Zuspruchs erfreuten. Auskünfte über diese bevorstehende Veranstaltung erteilt die Messeleitung Znin.

Aufhängen eines geschlachteten Schweines zog er sich an einem Haken Verletzungen zu.

Mrocza (Mrottschen)

§ **Abbruch des jüdischen Bethauses.** Das jüdische Bethaus, in dem bisher die Armen der Stadt untergebracht wurden, ist abgerissen worden. Die darin untergebrachten Familien sind in dem nebenstehenden Haus untergebracht worden. Aus den Baumaterialien soll im kommenden Jahr ein Armenhaus gebaut werden.

Szamocin (Samotischin)

ds. **Maul- und Klauenseuche** erloschen. Wie die Kreisärztschreiberei amtlich bekanntgibt, ist die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen der Landwirte Robert Bloch, Adolf Krüger, Paul Buchholz, Leon Wegner und Kurt Dietrich in der Dorfgemeinde Lipin im Bezirk der Landgemeinde Margonins-Dorf vollständig erloschen.

Vom Wegelagerer angefallen

ds. Als am Sonntag nachmittag das Fräulein Gerda Tschirpich von hier ihre Schwester in Rönnersfelde besuchen wollte, wurde sie unterwegs von einem Wegelagerer angefallen und vom Rade gestochen. Doch auf die energische Gegenwehr des Fräulein Tschirpich hin ließ der Vagabund von seinem Opfer ab.

Pakość (Patoisch)

ds. **Parzellenverpachtung.** Die Gemeinde Patoisch besitzt an der Chaussee nach Radlowo ungefähr 4 Morgen Land. Um dem herrschenden Mangel an Arbeiterwohnungen zu steuern, wurde auf der letzten Stadterordnetenversammlung beschlossen, dieses Land in kleinere Parzellen zum Bau von Kleinwohnungen zu verpachten, und zwar nach einem festgelegten Bauplan. Es können sich auch solche Baukäufer melden, die nur ein kleines Kapital zum Baubeginn besitzen. Einige Anträge sind bereits eingelaufen.

Wysoka (Wissel)

§ **Handwerkertagung.** Eine Tagung des Kreisverbandes der Pommerellischen Handwerker findet am Sonntag, dem 28. August, in Wissel statt. An der Tagung können auch alle nichtorganisierte Handwerker teilnehmen.

Wyrzysk (Wirzich)

§ **Maul- und Klauenseuche.** Während die Maul- und Klauenseuche in unserem Kreise im allgemeinen zurückgeht, ist die Seuche jetzt noch auf dem Gute des Herrn Ramm in Galmierowo festgestellt worden.

ds. **Hunde- und Ragensperre.** Infolge Feststellung der Hundetollwut in der Ortschaft Neuschwente im Kreise Glatow (Deutschland) hat der hiesige Kreisrat in nachstehenden Dorfgemeinden die Hunde- und Ragensperre verhängt: Blugowo, Kunowo, Wiktorówka, Walentykowo, Piejka und Witogojecz sämtlich im Bezirk der Landgemeinde Lohsien. Während der Sperrzeit ist es verboten, Hunde und Ragen frei herumlaufen zu lassen sowie ohne Genehmigung der zuständigen Behörden diese Tiere in das Sperrgebiet einzuführen bzw. aus diesem Gebiet auszuführen.

§ **Von der Kreisynode.** Für die 7. ordentliche Landesynode wurden von der Kreisynode, die kürzlich in den Gemeinden Friedheim und Proftowo tagte, folgende Personen und Vertreter gewählt: Superintendent Fegler-Nafel (Vertreter Pfarrer Wilde-Indenwald), der Präses der Landesynode Birschel-Erlau (Vertreter von Lehmann-Mathildenhöhe), Graf von der Goltz-Gajatz (Vertreter Müller-Grenzdorf), von Wieleben-Lizlowo (Vertreter Kaufmann Schramm-Weißenhöhe), Pfarrer Diestelkamp-Wissel (Stellvertreter Pfarrer Pahl-Mrottschen). Die Kreisynode nahm folgenden Verlauf: Nach Prüfung der Synodalfassenrechnung und Aufstellung des Etats wurde einem Antrage zugestimmt, der jedem Mitglied der kirchlichen Körperschaften die Beteiligung an der deutschen Nothilfe zur selbstverständlichen Pflicht macht. Ueber das vom Evangelischen Konsistorium bestimmte Thema „Die Bedeutung der Sakramente für das Leben der Gemeinde“ sprachen Pfarrer Wilde und von Wieleben. Die Berichte über das kirchliche Leben in den Gemeinden erstattete Superintendent Fegler-Nafel. Die Synode schloß mit einem Festgottesdienst in der großen Proftowor Kirche, bei dem Pfarrer Just-Sienno die Festpredigt hielt.

Aus aller Welt

Abchluß des 12. Internationalen Gartenbaukongresses in Gien

Essen. In Anwesenheit von mehreren tausend Gästen des In- und Auslandes fand am Sonnabend der 12. Internationale Gartenbaukongress mit einem Festabend seinen Abschluß.

Nach der Begrüßung durch den Oberbürgermeister der Stadt Essen, Dillgardt, faßte der geschäftsführende Präsident des Kongresses, Reichsforstwart Gartenbau, Johannes Voeltner, noch einmal Arbeit und Ergebnis des Kongresses zusammen. Er stellte die neuen Aufgaben heraus, die der Arbeit der Gartenbaukongresse in Zukunft gestellt seien. Zu berücksichtigen sei dabei besonders, daß dem Obst und Gemüse in der Ernährung und Heilkunde heute eine viel größere Bedeutung zukomme als je zuvor. Die Anheftung der Menschenmassen in den Großstädten erfordere eine immer stärkere Aufmerksamkeit bei der richtigen Verteilung, Vorratshaltung und Lagerung von Gartenbauzeugnissen. Nicht zuletzt seien in der Garten- und Landschaftsgestaltung durch die Anlage von großzügigen Sportplätzen und Volksparks dem Gartenbau besondere Aufgaben erwachsen. Reichsforstwart Voeltner dankte allen Kongreßteilnehmern für ihre Arbeit und schloß mit dem Wunsch, daß man sich 1942 zu neuer Arbeit auf dem 13. Internationalen Gartenbaukongress in Oslo wiedersehen werde.

Unglücksfahrt

Des Donkojaken-Chors

Dreizehn Schwer-, zehn Leichtverletzte

Koblenz. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ereilte den Donkojakenchor, der sich in einem Omnibus auf der Fern-

verkehrsstraße von Bad Neuenahr nach Bad Ems begeben wollte, zwischen Weikerturm und Urmig-Bahnhof ein schweres Unglück. Der Fahrer des Omnibusses wurde von einem entgegenkommenden Lastzug geblendet und steuerte zu weit auf die linke Straßenseite, so daß der Omnibus gegen einen Baum prallte. Von den 40 Insassen erlitten 13 schwere und 10 leichte Verletzungen. Der Omnibus wurde völlig zerstört.

Das Unglück des Donkojaken-Chors ist um so tragischer, als der Chor in der nächst Woche zu einer Fahrt nach Amerika verpflichtet war. Die Verletzten wurden in die Krankenhäuser nach Neuwied und Koblenz gebracht.

Unwetter verursachte

Eisenbahnkatastrophe

25 Tote, 117 Verletzte

London. Bei einem Eisenbahnunglück zwischen Trichinopoly und Madura (Indien) sind, wie Reuters aus Madras berichtet, 25 Personen ums Leben gekommen, während 117 Reisende verletzt wurden. Das Unglück war durch ein schweres Unwetter entstanden, das die Eisenbahngleise zerstört hatte.

Neuer Rekord von Howard Hughes

Der amerikanische Weltflieger Howard Hughes macht durch einen neuen Rekord von sich reden. Für die Strecke Los Angeles-New York, auf der der Internationale Flugportverband offiziell internationale Rekorde führt, benötigte Hughes nur 10:35:50, so daß er den bisherigen Rekord um 24 Minuten 15 Sekunden verbessern konnte. Die von Hughes geflogene Zeit entspricht einem Stundenmittel von 379,6 Kilometer.

Czarnków (Czarnikau)

Aus dem Grenzgebiet ausgewiesen

ag. Der Landwirtssohn Bruno Boll und der Pächter Helbig aus Romanshof-Obergemeinde wurden durch eine Verfügung des Grenzschutzgebietes auf die Dauer von drei Jahren aus dem Grenzgebiet verwiesen. Als Grund wird ihnen illegaler Grenzübertritt bzw. unwürdiges Verhalten im Grenzgebiet zur Last gelegt. Gegen den Ausweisungsbefehl wurde bei der Kreisbehörde Berufung eingelegt.

ag. **Von Vagabunden bestohlen.** Am Mittwoch vergangener Woche verschafften sich Vagabunden in das Wohnhaus des Landwirts Alfred Delle in Wischin-Haund Eingang und stahlen ein neues Damen-Fahrrad, Marke „Görke“, Nr. 110 431, sowie einige Herrensachen während der Zeit, in der die Bewohner bei Erntearbeiten beschäftigt waren, und entkamen unbehindert.

ag. **Feueralarm ertönte** hier am Sonnabend vormittag. In den Wirtschaftsräumen des Rossiers Kruszewo war ein Bodenbrand ausgebrochen, der bei dem Eintreffen der Garmischer Motorpriege schnell gelöscht werden konnte, ehe er größeren Schaden anrichten konnte.

Keynia (Gryn)

§ **Einweihungen.** Kürzlich wurden durch den Kreisratosten Smietanko aus Schubin zwei Gebäude ihrer Bestimmung übergeben, und zwar das Elektrizitätswerk und eine Station für Mutter und Kind. Der elektrische Strom für die Stadt wird vom Elektrizitätswerk Niechowo (Kreis Wirzich) bezogen werden. Die Station für Mutter und Kind befindet sich in der Bahnhofstraße.

Znin (Znin)

ü. **Gespinn aus brennender Scheune gerettet.** Die Bäuerin Jabrowka aus Lubz befand sich bei dem Landwirt Wladyslaw Rabacki in Goscieszyn zu Besuch, wo man ihr Gespinn vor einem Gewitter in der Scheune untergestellt hatte. Plötzlich legte ein jüdenbei Blitz die mit Getreide gefüllte Scheune und dadurch den Stall und Schuppen in Brand. Zum Glück konnten aber die Pferde, die keinen Schaden genommen hatten, mit dem Wagen gerettet werden. Rabacki, der das Getreide nicht versichert hatte, erlitt einen großen Schaden.

Zwangsversteigerung. Am 16. September vormittags 11 Uhr findet im Bürgergericht Znin Zimmer Nr. 4 die Zwangsversteigerung des in Wenecja gelegenen und im Grundbuch von Znin unter Wenecja Band 2 Blatt 55 eingetragenen dreifeldigen Mühlengrundstücks mit vollständiger Einrichtung, Ackerland, Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden, lebendem und totem Inventar, in Größe von 14.82.08 Hektar. Inhaber des Unternehmens ist Franciszek Derezinski, wohnhaft in Wenecja. Der Schätzungswert beträgt 189 207 z, während der Ausrufungspreis auf 104 405,25 z festgelegt wurde. Kauflustige müssen vor dem Versteigerungstermin eine Kaution von 18 920,70 z hinterlegen und die Kaufgenehmigung vorlegen. Die Befichtigung des Grundstückes kann zwei Wochen vor dem Versteigerungstermin erfolgen.

Szubin (Schubin)

§ **Verpachtung.** Der Schulrat von Chomętowo hat die teilweise Verpachtung der Schule in Chomętowo mit 6 Morgen Land ausgeschrieben. Offerten in geschlossenen Briefumschlägen sind bei L. Glowcki in Chomętowo bis zum 28. August einzureichen. Dort können auch die Bedingungen eingesehen werden.

Gdynia (Gdingen)

po. **Der Konjul der Französischen Republik.** Gauthier, der seit 1935 in Gdingen tätig ist, wird am 15. September die Stadt verlassen, um in gleicher Eigenschaft auf die britische Insel Malta im Mitteländischen Meer überzugehen. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige Vizekonsul in Dublin (Irland), Dr. jur. Robert Chauet, vorgesehen.

po. **Von einem Motorradfahrer überfahren** wurde die drei Jahre alte Leotadia Jamić, als sie die ul. Lesna überschreiten wollte. Das Kind erlitt außer anderen Verletzungen eine Gehirnerschütterung mit Bluterguß; in hoffnungslosem Zustande wurde es ins Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern gebracht. Gegen den Motorradfahrer ist ein Strafverfahren eingeleitet.

Bitez — der Held

— diesen Ehrennamen führen die Mitglieder des ungarischen Helben-Ordens, den Ungarn Reichsverweser Horthy gründete. Den Deutschland-Besuch Horthys nimmt die „Woche“ zum Anlaß, den Helben und Menschen Horthy in einem großen Beitrag über sein Leben und Werk zu ehren. Das zweite Dokument großer Leistungen, das im gleichen Heft erscheint, ist den Baumeistern des Dritten Reiches gewidmet. Die Baukunst folgt im Dritten Reich nicht dem Aufbau des Staates, indem sie ihn schmückt und krönt, sondern ist selbst ein Stück dieses Staates, aufbaues, ein Stück deutscher Geschichte. In vielen Bildern stellt der Großbetrieh der „Woche“ die Schöpfer ihren Werken gegenüber.

Staatliche Subvention der U.S.A.-Weizenausfuhr geplant

Am Weltweizenmarkt ging die Entwicklung unwiderstehlich zu weiteren Preiseinbrüchen. Sämtliche Grosshandelsplätze bis auf Ckikago hatten erneute Preisabschwächungen aufzuweisen, und man konnte für die letzte Woche mit noch grösserer Berechtigung als für die vergangene Woche von einem Preistiefstand sprechen, der im ganzen letzten Wirtschaftsjahre nicht annähernd erreicht wurde. Am stärksten wirkte sich das Nachgeben der Preise am kanadischen Hauptmarkt Winnipeg aus. Die Qualitätssorten gaben überraschend stark nach, und die Differenz der Preise im Verhältnis zur Vorwoche gestaltete sich noch weitläufiger. An den europäischen Märkten war die Abwärtsbewegung der Preise langsamer. Der Abbau nahm nicht so krasse Formen wie in der Vorwoche an, war aber immerhin mit durchweg 4 Zl je Tonne und darüber von bemerkenswertem Umfang. In Buenos Aires dagegen vollzog sich die Abschwächung noch langsamer, doch scheint hier in der Vorwoche der Sturz besonders empfindlich gewirkt zu haben. Die einzelnen Nachrichten über die Produktionsverhältnisse auf der nördlichen Erdhälfte wirkten im Verlaufe der Woche je nach ihrer Tendenz abschwächend oder steigend, doch war von einer Erholung kaum die Rede. Vielmehr sanken täglich die Notierungen am Börsenschluss immer wieder ab, nach dem sich anscheinend die Ansicht durchgesetzt hatte, dass die Nachrichten über Rostschäden in Kanada oder über Ernteverzögerungen in Europa doch in ihrer Bedeutung überschätzt worden waren.

Verhältnismässig ruhig verlief der Weizenmarkt in Chicago. Zumindest erfolgten im Verhältnis zur Vorwoche keine weiteren Preiseinbrüche, sondern eher eine geringfügige Aufwärtsbewegung. Die abwartende Haltung erklärt sich ferner auch aus dem Nachlassen der Zufuhren aus der Landwirtschaft, während andererseits die grossen Mühlenkonzerne zu Erwerbungen geneigt sind. Von ausserordentlicher Bedeutung war aber die Erklärung des U.S.A.-Ackerbaueministers, der die Ausfuhrmenge für dieses Jahr mit 100 Mill. bush. (2,7 Mill. t) bezifferte. Wie diese Menge exportiert werden soll, ist ein noch ungelöstes Geheimnis. Der Schleier wurde aber bereits ein wenig weggezogen, und zwar vertrat der Ackerbauminister die Ansicht, dass der Weizenexport in diesem Wirtschaftsjahre erstmalig eine staatliche Subventionierung erfahren soll. Selbst in Börsenkreisen ist man sich über die Art der Unterstützungsbeihilfe für die Ausfuhr und den Umfang der Subventionen nicht klar. Diese Absicht würde eine umwälzende Neuerung sein, und ihre Auswirkungen sind im Augenblick gar nicht zu übersehen.

Jedenfalls würde eine Unterstützung durch die Regierung die Ausfuhrsaussichten der Vereinigten Staaten nicht unwesentlich zum Guten beeinflussen. Es ist aber andererseits bekannt, dass Staatssekretär Hull prinzipiell gegen Gewährung von Subventionen für die Ausfuhr ist, und man vermutet, dass Hull seinen Einfluss beim Präsidenten Roosevelt zur Verhinderung eines solchen Planes geltend machen wird. Die Folge des schwebenden Projektes ist zunächst die abwartende Haltung des amerikanischen Getreidehandels.

Neben diesem ausserordentlich wichtigen Ereignis ist

der Umfang des Weizenexportes der UdSSR ein Faktor am Weltweizenmarkt, dessen Wirksamkeit man augenblicklich noch nicht übersehen kann.

Die Rolle der UdSSR als Weizenexporteur gleicht der unbekannten Zahl X in einem schwierigen Rechenexempel. Solange man nicht die Formel für die wertmässige Bestimmung dieser Zahl X erhält, geht die Rechnung nicht auf. Auch in preislicher Hinsicht spielt die UdSSR eine wichtige Rolle, da die Ueber- und Unterschussmengen vollkommen freibleibend angeschlossen und im Notfall unter dem Weltmarktpreis verkauft werden. Dass man das russische Angebot keineswegs unterschätzen darf, geht auch aus den Ziffern über die Weltverschiffungen in der letzten Woche hervor. Sie betrugen 1.534.000 qrs. (234.000 t); davon aus der UdSSR 439.000 qrs. (95.600 t) und 524.000 qrs. (114.000 t) aus Nordamerika. In der entsprechenden Vorjahreswoche wurden nur 818.000 qrs. (178.100 t) verschifft.

Nach der Berechnung des englischen Experten Broomhall werden im Wirtschaftsjahre 1938/39 rund 109 Millionen qrs. (23,7 Mill. t) Weizen als Ueber- und Unterschuss der Ausfuhrländer zur Verfügung stehen. Der Weltbedarf dagegen wird auf 68,5 Mill. qrs. (14,9 Mill. t) geschätzt gegen 64 Mill. qrs. (13,9 Mill. t) im vergangenen Wirtschaftsjahr.

Die Erhöhung der Nachfrage in diesem Wirtschaftsjahre wird zunächst mit zwei Hauptursachen begründet. Die eine ist der niedrige Weizenpreis, der wahrscheinlich im ganzen Wirtschaftsjahre anhalten wird, und die zweite, der aus der politischen Lage heraus entspringende Wille, Sicherheitsbestände zu bilden. Nach Ansicht Broomhalls werden verschiedene Länder ihre Bestände oder Kriegesreserven in diesem Wirtschaftsjahr in noch stärkerem Masse als im Vorjahre heranbilden. Es ist anzunehmen, dass England seine Vorratsbildung fortsetzt, und darum ist auch der eigentliche Bedarf wieder mit 25,5 Mill. qrs. (5,55 Mill. t) trotz der etwas grösseren Ernte eingesetzt. In Frankreich und in der Tschechoslowakei reicht die Weizen-ernte für den Eigenbedarf

vollkommen aus; ja, sie genügt sogar, um einen Sicherheitsbestand zu bilden. Für Italien und Deutschland wird dagegen ein grösserer Bedarf eingesetzt. In diesem Zusammenhang wird die italienische Schätzung auf 32 Mill. qrs. (6,96 Mill. t) bezweifelt und ein Ernteergebnis von 30 Mill. qrs. (6,5 Mill. t) eingesetzt.

Ferner wird darauf hingewiesen, dass die Bedarfsländer auf dem europäischen Kontinent in immer stärkerem Masse dazu übergehen, ihren Bedarf vorwiegend im Donauraum einzudecken. Bei der Berechnung des ausser-europäischen Bedarfs von 13,5 Mill. qrs. (2,9 Mill. t) wird zugrunde gelegt, dass Japan voraussichtlich in diesem Jahre für seinen Mehlexport nach Nordchina direkt oder aber über Schanghai in stärkerem Umfange als im letzten Jahre Weizen beziehen wird. Bei der Errechnung von 109 Mill. qrs. (23,7 Mill. t) Weltweizenüberschuss werden gute Durchschnittsernten für Argentinien und Australien zugrunde gelegt.

Wahrscheinlich werden die Vereinigten Staaten den Umfang der Weizenausfuhr des Vorjahres nicht erreichen, wenn nicht die angeführten Subventionen zur Anwendung gelangen. Kanada ist bestrebt, seinen Export wesentlich zu erhöhen und damit wieder die normalen Grenzen der Ausfuhr zu erhalten. Ob es 18 Millionen qrs. (3,9 Mill. t) exportieren kann, hängt auch von dem Ernteergebnis der südlichen Erdhälfte ab. Die Ernteziffer für die Donauländer wird auf 10 Mill. qrs. (2,2 Mill. t) geschätzt, kann sich aber etwas erniedrigen, wenn die Maisernte schlechter ausfällt und damit Weizen zur Verfütterung herangezogen wird. Bei der gegenwärtigen Preisbewegung ist es möglich, dass die indische Ausfuhr nur 1,5 Mill. qrs. (326.000 t) erreicht. Für den russischen Export glaubt man mit 5 Mill. qrs. (109.000 t) rechnen zu können.

In Ungarn ist das Angebot aus der neuen Ernte laufend recht dringend. Da die Ausfuhrfähigkeit aber erst langsam einsetzt, hat sich hergebe, dass viele beladene Schlepper stehen müssen und auch ein grosser Teil der Zufuhren auf dem Bahnwege in Transit-Lagerräumen untergebracht werden muss. Die Häufung der Anlieferungen hat dazu geführt, dass jetzt zunächst nur Käufe mit 6 Wochen Liefertermin abgeschlossen werden. Im Ver-

laufe der Woche ist es daher zu Preisrückgängen gekommen.

In Jugoslawien hat die Prizad beschlossen, die Uebernahmepreise der jeweiligen Marktlage entsprechend im Einvernehmen mit dem Handels- und Ackerbauministerium festzusetzen, um damit die Ausfuhr möglichst reibungslos zu gestalten.

Der Weizenmarkt in Bulgarien stand unter dem Einfluss der neuen Ausfuhrverbote, die sich jetzt auch auf Mais und Gerste erstrecken. Bei den hohen Preisen geht die Ausfuhr nur schleppend vor sich, da der Handel unter solchen Bedingungen den Export nicht durchführen kann und aus diesem Grunde eine bessere Preisgestaltung an den Weltmärkten abwartet.

In Rumänien sind Erzeuger und Händler der Ansicht, dass die letzte amtliche Ernte-

schätzung zu niedrig ausgefallen ist. Nach Ermittlungen des rumänischen Konjunkturinstituts beträgt der rumänische Weizenausfuhr-Ueber- und Unterschuss in diesem Wirtschaftsjahr 2,1 Millionen Tonnen. Im letzten Jahre wurden 850.000 t Weizen ausgeführt. Die Bekanntgabe dieser Ziffern blieb natürlich auf die Marktgestaltung nicht ohne Einfluss. Auch die höhere Roggen-ernte (590.000 t gegen 450.000 t im Vorjahr) wirkte sich am Weizenmarkt abschwächend aus.

Ueber die Ernteaussichten und die Marktgestaltung in den einzelnen europäischen Bedarfsländern hatten wir in unserer letzten Ausgabe berichtet. An diesen Angaben hat sich in der Zwischenzeit keine wesentliche Änderung ergeben. Zu registrieren ist aber der überraschende Beschluss der schweizerischen Bundesregierung, für Weizen und Roggen einen Getreidezoll in Höhe von 3 Frs. (1,70 RM) je dz am 17. August einzuführen. Schätzungsweise wird bei einer Einfuhr von 40.000 Waggons der Protgetreidezoll dem Staat zu einer Einnahme von 10—12 Millionen Francs verhelfen. Mit dieser Einnahme sollen die ausserordentlich umfangreichen Hilfsmassnahmen der Schweiz für die Landwirtschaft zum Teil finanziert werden.

Auflösung der Landesversicherungsanstalt

Erhöhung der Beiträge für Invaliden- und Altersversicherung der Landarbeiter

Durch Gesetz vom 30. 7. d. J., veröffentlicht in Nr. 56 des Staatsgesetzblattes, wird die ehem. preussische Landesversicherungsanstalt Posen mit Schluss des laufenden Jahres aufgelöst; sie wird mit diesem Zeitpunkt mit den ihr noch verbliebenen Rechten und Pflichten von der allgemeinen Anstalt für Sozialversicherungen (Zaklad Ubezpieczen Społecznych) übernommen. Seit dem Jahre 1934, d. i. seit Inkrafttreten des polnischen Sozialversicherungsgesetzes vom 28. 3. 1933, bestand die Landesversicherungsanstalt ohnehin nur noch als Teilgebilde, nämlich nur für die landwirtschaftlichen Arbeiter; alle anderen Berufe waren und sind in der allgemeinen Versicherungsanstalt versichert. Dass dieses Teilgebilde infolge der geringen Höhe der für die Landwirtschaft massgebenden Versicherungsbeiträge nicht lebensfähig sein würde, war voraussehen; tatsächlich arbeitete es fast

ständig mit Unterbilanz. Zur Stützung seiner Finanzen führt das eingangs erwähnte Gesetz und zwar mit Wirkung vom 6. 8. d. J. an, u. a. eine allgemeine Erhöhung der Versicherungsbeiträge etc. Von diesem Tage an sind hiernach für die in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeiter an Wochenbeiträgen zur Invaliden- und Altersversicherung zu entrichten: in der I. Lohnklasse 40 Groschen, in der II. 60 Groschen, in der III. 80 Groschen, in der IV. 100 Groschen und in der V. 120 Groschen.

Die gesetzliche Regelung der Ausmahlung von Weizen und Roggen

Vom Ministerium für Landwirtschaft und Agrarreform wird eine Verordnung vom 18. 8. 1938 über die Ausmahlung von Weizen und Roggen (im Dziennik Ustaw Nr. 60 vom 18. 8. 1938) bekanntgegeben, in welcher bestimmt wird, dass die Vermahlung von Brotgetreide keiner Beschränkung unterliegt, nachdem im vorausgehenden Erntejahr ein Ausmahlungszwang bestanden hat. In der Verordnung vom 18. 8. 38 wird angeordnet, dass nur Mehl verarbeitet werden darf, dass den Standardvorschriften der inländischen Börsen entspricht. Das zum Umsatz kommende Mehl muss über die Gattung und den Prozentsatz der Ausmahlung gekennzeichnet sein.

Deutsche Kraftfahrzeugausfuhr um 30,3 vH. gestiegen

Die Ergebnisse des Kraftfahrzeugausfuhr im 1. Halbjahr 1938 zeigen, welche Bedeutung der deutschen Kraftfahrzeugausfuhr heute zukommt. Während sich der Auslandsabsatz der gesamten Kraftfahrzeugindustrie im 1. Halbjahr 1937 wertmässig auf 13,2% des Gesamtabsatzes stellte, machte der Anteil im Berichtszeitraum 15% aus. Die Wertsteigerung des Inlandsabsatzes betrug 5%, die des Auslandsabsatzes 21,3%. Der Verkauf von Personenkraftwagen stieg von 135.218 auf 143.328 Einheiten, mithin um 6%. Diese Zunahme ist dem Anwachsen der Ausfuhr um 30,3% zu danken; der Inlandsabsatz ist um 1,4% gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Eine ähnliche Tendenz weist der Absatz von Lastkraftwagen auf, jedoch ohne absoluten Rückgang auf dem Binnenmarkt (Inlandsabsatz +7,8%, Auslandsabsatz +30,8%). Auffallend gestiegen ist die Zahl der abgesetzten Schlepper, die mit 10.788 Stück einen Mehrabsatz von 60% erzielten, woran in der Hauptsache das Inland beteiligt war, das im Vergleich zum Vorjahr 64,2% mehr Zugmaschinen aufnahm. Das Zurückbleiben im Inlandsabsatz der Krafttrader um 8,5% konnte durch einen nahezu verdoppelten Auslandsabsatz (+86,2%) wettgemacht werden, so dass der Gesamtabsatz das Ergebnis des 1. Halbjahres 1937 noch um 3,2% übertrifft.

Polen baut neue Zellulosefabriken

Nachdem erst vor kurzem die von den Staatlichen Sprengstoffwerken im neuen Zentralindustrialgebiet in Niedomice erbaute Zellulosefabrik in Betrieb gesetzt wurde, soll in der Nähe von Grodno in nächster Zeit mit dem Bau einer anderen grossen Zellulosefabrik unter dem Namen „Celuloza Nadniemska“ begonnen werden. Die neue Aktiengesellschaft, die sich auf privates Kapital stützt, wird ein Aktienkapital von 10 Mill. Zl haben. Eine dritte Zellulosefabrik soll in Ostgalizien in Zydzaczow errichtet und mit deren Bau noch in diesem Jahre begonnen werden. Die bisherige Zelluloseproduktion in Polen bezieht sich nach polnischen Angaben auf etwa 110.000 t jährlich, welche Menge den Bedarf bei weitem nicht deckt. Im Jahre 1937 wurden etwa 23.000 t Zellulose im Werte von 8,9 Mill. Zl nach Polen eingeführt.

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, 22. August 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:	
Weizen	19,50—20,00
Mahl-Roggen (neuer)	14,25—14,7
Braugerste	14,50—15,00
Hafer	13,00—13,75
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	33,00—39,00
I. 50%	35,00—36,00
II. 65%	32,00—33,00
II. 50—65%	27,50—28,50
Weizenmehlschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	25,00—26,00
I. 65%	23,50—24,50
II. 50—65%	—
Roggenmehlschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior“	28,50—32,50
Weizenkleie (grob)	12,25—12,75
Weizenkleie (mittel)	10,50—11,50
Roggenkleie	10,00—11,00
Gerstenkleie	10,00—11,00
Gelblupinen	19,00—19,50
Blaulupinen	18,00—18,50
Winterraps	41,00—42,00
Senf	35,00—37,00
Inkarnatklee	70,00—72,00
Leinkuchen	—
Rapskuchen	13,25—14,25
Sonnenblumenkuchen	—
Soljashrot	22,50—23,50
Weizenstroh, lose	1,75—2,25
Weizenstroh, gepresst	2,75—3,25
Roggenstroh, lose	2,00—2,50
Roggenstroh, gepresst	3,25—3,75
Haferstroh, lose	1,75—2,25
Haferstroh, gepresst	2,75—3,25
Gerstenstroh, lose	1,50—2,00
Gerstenstroh, gepresst	3,50—4,00
Heu, lose	4,75—5,25
Heu, gepresst	6,75—7,25
Netzeheu, lose	5,25—5,75
Netzeheu, gepresst	6,25—6,75
Gesamtumsatz: 2500 t, davon Roggen 748, Weizen 584, Gerste 150, Hafer 10, Müllerei-Produkte 772, Samen 196, Futtermehl u. a. 40 t.	

Bromberg, 20. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen neu 20 bis 20,50, Roggen neu 15—15,50, Gerste 14,75 bis 15, Hafer 14,50 bis 15,00, Roggenmehl 65% 25 bis 25,50, Roggen-Schrotmehl 20,50—21,50, Roggen-Exportmehl 24,50—25, Weizenmehl 65% 33,50—34,50, Weizen-Schrotmehl —, Weizenkleie fein 11,25—11,75, mittel 11,75—12,25, grob 12,50—13, Roggenkleie 10,75—11,25, Gerstenkleie 11,75 bis 12,00, Gerstengrütze 24—24,50, Perlgrütze 34,50 bis 35,50, Viktoriarbbsen 23—28, Folgererbbsen 23—26, Winterraps 41—42,50, Winterrapsen 39 bis 40, Senf 34—36, Leinkuchen 22,50—23,50, Rapskuchen 14,25—15, Sonnenblumenkuchen 17,75—18,75, Soljashrot 22,75—23, Roggenstroh lose 2,50—3, Roggenstroh gepresst 3 bis 3,50, Netzeheu lose 4,50—5,25, Netzeheu gepresst 5,50—6,25, Gesamtumsatz: 3215 t. Weizen

724 — ruhig, Roggen 1025 — ruhig, Gerste 433 — ruhig, Hafer 45, Weizenmehl 106 — ruhig, Roggenmehl 312 — ruhig, Weizenkleie 157, Roggenkleie 327 t.

Warschau, 20. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Einheitsweizen 22,50 bis 23, Standardroggen I 15,50—16, Standardgerste 15,25 bis 15,75, Standardhafer I 18,50—19, Standardhafer II neu 15,25—15,75, Standardhafer II 17—17,50, Weizenmehl 65% 34—34,50, Roggenmehl 65% 23,50—24,50, Roggen-Schrotmehl 18 bis 19, Kartoffelmehl „Superior“ 31,00 bis 32,00, Weizenkleie grob 12 bis 12,50, Weizenkleie mittel und fein 11 bis 11,50, Roggenkleie 9 bis 9,50, Winterrapsen 70—75, Winterraps 44—45, blauer Mohn 68—70, Speisekartoffeln 4—4,50, Weissklee roh 175—195, Weissklee 97% 205 bis 225, Inkarnatklee 75—80, Leinkuchen 19,50 bis 20, Rapskuchen 12,50—13, Sonnenblumenkuchen 17—17,50, Soljashrot 23,25 bis 23,75, Roggenstroh gepresst 4,50—5, Roggenstroh lose 5—5,50, Heu neu gepresst I 7—7,50, Heu neu gepresst II 5,50—6, Gesamtumsatz: 1071 t, davon Roggen 485, Gerste 30 — ruhig, Hafer 15 — ruhig, Weizenmehl 149 — ruhig, Roggenkleie 164 — ruhig.

Posener Effekten-Börse

vom 22. August 1938.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	—
grössere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II Em.	—
4% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	65,50+
4% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	—
grössere Stücke	66,00+
kleinere Stücke	67,50+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	54,00+
3% Invest.-Anleihe. I. Em.	84,00 B
3% Invest.-Anleihe. II. Em.	82,00
4% Konsol.-Anleihe	67,50 B
4% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Krownicka (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 Zloty) ohne Coupon	—
8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl.) II. Cegielski	44,00 B
Lubań-Wronki (100 Zl.)	36,00+
Cukrownia Kruszwica	—
Herzfeld & Viktorius	—
Stimmung: stetig.	

Am Sonnabend, dem 20. d. Mts., mittags 12 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Tochter, unsere geliebte, herzensgute Schwester, Schwägerin, Nichte und Nefine

Frieda Otte

im Alter von 29 Jahren.

In tiefem Schmerz

die trauernden Hinterbliebenen

Poznań, den 22. August 1938.
ul. Piotra Pawczyńskiego 13.

Die Beerdigung findet Dienstag, d. 23. August, nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle des Luthersfriedhofes aus statt.

Am 20. d. Mts. verstarb nach schwerer Krankheit unsere liebe und treue Kollegin

Fräulein

Frieda Otte

Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Angestellten

der

Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft
Poznań.

Tüchtigen Meister

äußerst fachtätig zur selbständigen Führung größerer Kraftwagenwerkstätten, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, sowie

einige Monteure

sucht bedeutende Autofirma in Poznań. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet Biuro Ogłoszeń „P A R“ Poznań, Aleje Marcinkowskiego 11, unter Nr. 33, 49.

Tausch

Tauschobjekt

nur für

Reichsdeutschen!

Tausche mein Mietwohngrundstück i. Deutschland (Schlesien), Wert 50 000 zł, gegen Geschäfts-Ginshaus oder bessere Landwirtschaft in Provinz Posen ein. Off. unter 2030 a. d. Geschäftsbl. d. Zeitung Poznań 3.

Von der Reise zurück

Dr. G. Weise

Poznań, Jasna 19

Sprechstunden 11—1 u. 15.30—17.

E. H. HOENE, POZNAN

Büro: Plac Wolności 17, Tel. 22-25.

Lager: M. Focha 129, Tel. 63-69.

liefert ab Lager

Feldbahn - Ersatzteile

aller Systeme

der bekannten Feldbahnfabrik

Walter Hoene - Danzig

Lichtspieltheater „Słońce“

Heute, Montag, zum letzten Male:

„Barkarole“

Lida Baarova — Gustav Fröhlich — Willy Birgel

Die letzte Gelegenheit diesen schönen Film zu bewundern!

Wir drucken:

Familien-, Geschäfts- und Werbe-Drucksachen

in geschmackvoller, moderner Aufmachung.

Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft,

Handel, Industrie und Gewerbe. — Plakate,

ein und mehrfarbig. — Bilder und Prospekte

in Stein- und Offset-Druck. — Diplome.

Concordia Sp. Akc. Poznań

Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Telefon 6105 und 6275.

Stenographie

und Schreibmaschinen-
kurse beginnen am
5. September.
Kantata 1.

Konversation

in deutscher Sprache für
einen fünfjähr. Knaben,
3—4 Stunden täglich,
auch ältere Dame. Be-
lohnung: Mittagbrot.
3. Maja 3a, W. 14,
von 2—3 Uhr.

Gute Schülerpension

Nähe Schillerschule, ge-
wissenhafte Beaufsichti-
gung der Schularbeiten,
polnische Konversation.

Konieczny

ul. Stroma 22, Wohn. 2.

Schüler(innen)

mütterliche Pflege, pra-
gentundiges Haus, gute
Verpflegung. Nähe
Schillergymnasium und
Schule.
św. Marcin 25. W. 4.

FETTHALTIG

IN BLECHDOSEN

Sea

CREME MATT IN TUBEN

R. Barcikowski S. A. Poznań

Suche per 1. September

Hauslehrer(in)

für Jungen, 6. Vorschule. Bewerbungen mit Lebens-
lauf, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an
Joachim Zehr, v. Reepen, Brzezic, p. Plejzema.

Pachtung

Suche Pächter für 1100 Mrg. guten
Boden. Erfordl. Kapital 60 000 zł.
Bewerbungen unt. B. J. 2046 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung, Poznań 3.

Zur Saat

Carstens „DICKKOPF“ V. Weizen
Original anerkannt

Carstens „DICKKOPF“ V. Weizen
I. Absaat anerkannt

Saatsuchtwirtschaft Obra
p. Golina k. Jarocina.

TELEPHONISCH

werden Anzeigen nur in Ausnahmefällen
angenommen.
Für entstehende Fehler können
wir keine Haftung übernehmen.

Posener Tageblatt.

Haushaltungsschule am Schiller-Gymnasium

Poznań, Wały Jagiello 2

Es werden noch Schülerinnen
für das am 3. September be-
ginnende Schuljahr angenommen

Nähere Auskünfte, Prospekte und Formulare sind
durch die Leitung der Haushaltungsschule erhältlich.

Überschreibungswort (frei) 20 Groschen
jedes weitere Wort 10 „
Stellungsgebühr pro Wort 5 „
Offenlegungsbüro für öffentliche Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenheftes ausgefolgt.

Verkäufe

Wagenfett

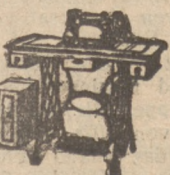
in bester Qualität, schwarz
und gelb.

Stauferfett

in besser einwandfreier
Ware.

Kugellagerfett

Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań



MIX

Nähmaschinen

jetzt

Rybaki 24/25
Tel. 2396.

Acker-

geräte

Schare

Streichbretter

Anlagen

Schrauben

Pflugsatzteile

zu allen Systemen

billigst

Woldemar Günter

Landmaschinen und Bedarfs-

artikel — Oble und Pette

Poznań,

Sew. Mielżyńskiego 6

Telefon 52-25

Speisezimmer

Schlafzimmer

Nähmaschine

sehr gut erhalten, zu ver-
kaufen. Off. n. 2043 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung,
Poznań 3.

Nähmaschine

„Singer“, versenktbar,
wenig gebraucht, zu ver-
kaufen.
Kochanowskiego 17, W. 6.

Strümpfe



Seiden-Strümpfe,
Macco-Strümpfe,

Alle d'ecoffe, Woll-
strümpfe, Woll mit
Seide, Kinderstrümpfe,
Alle d'ecoffe mit Seide,
Herren-Socken, Damen-
Soden empfiehlt in
großer Auswahl

Leinenhaus

und Wäscheabteil

J. Schubert

Poznań.

Hauptgeschäft:

Stary Rynek 76

gegenüb. d. Hauptwaage

Telefon 1008

Abteilung:

ulica Nowa 10

neben der Stadt-Spar-

Kasse

Telefon 1758

Salon

„Smok“

Die billigen haltbaren
Lacke am Platz, erhält-
lich in Drogen- und
Farbenhandlungen.

Möbel, Kristallgläser

verschiedene andere Ge-
genstände, neue und ge-
brauchte stets in großer
Auswahl. Gelegenheits-
verkauf.

Jezińska 10
(Świętosławiska)

Antiken

verkauft, billige Preise!
Salons — Kommoden
Bücherei. Proszkowska 22.

Hirsch-

und

Rehgeweihe

Epiz

an Liebhaber abzugeben.
Ranikowa 8, W. 15.

Salon

Magaroni, Danziger
Schrank, Kommode Barock,
Damen-Schreibtisch, Por-
zellan, Strandschiff.
Rzeczpospolitej 4 „Stil“.

Tiermarkt

Dobermann

Hund, Hündin, edle
Rasse, 6 Monate alt, zu
verkaufen.
Poznań

Szwajcarska 31, W. 1.

Junge, feinstaffige, Nire-

dale

Terrier

zu verkaufen. Preis:

zł 20.

von Frank,

Pilepole, p. Koźmin.

Kaufgesuche

Gebrauchte

Nähmaschine

zu kaufen gesucht. Off.

unter 2038 an die Ge-
schäftsstelle d. Stg. Po-
znań 3.

Grundstücke

Billa

2x3 Zimmer nebst Zu-
behör zu verkaufen.
Näheres Telefonanruf
8721.

Offene Stellen

Deutsches

Zimmermädchen

per sofort nach War-

sawia gesucht. Intelli-

gentes Mädchen, zur

Unterstützung der Haus-

frau aus gutem Hause,

für groß. polnisch-kathol.

Haushalt, eigene Villa,

Polnische Sprachkennt-

nisse und katholische Kon-

fession nicht unbedingt

erforderlich. Mittelalter.

Gute Bezahlung und Be-

handlung, eigenes Zim-

mer. Offert. mit Lebens-

lauf und Bild unt. 2048

a. d. Geschäftsbl. d. Zeitung

Poznań 3.

Absolventin

einer höheren Handels-

schule, perfekt Polnisch,

Deutsch, Stenographie

sw., gesucht. Gehalts-

ansprüche, Lebenslauf an

Szkoła Kupiecka

Toruń

Male Garbary 5.

Ehrliches, sauberes

Mädchen

verlangt. — Eintritt:

1. September.

Śniadeckich 11, W. 9.

Zuverlässiges

Dienstmädchen

gesucht von sofort oder

zum 1. September 1938

für kl. Landhaushalt,

ohne Außenwirtschaft, zu

älterem Ehepaar; muß

losgelassen werden. Gefl. Zu-

schreiben erbeten unter

2044 a. d. Geschäftsbl. d. Zeitung

Poznań 3.

Stübe

für mittleren Landhaus-
halt zum 1. September
gesucht. Mädchen vor-
handen. Angebote unter

2035 an die Geschäftsbl. d. Zeitung

Poznań 3.

Einige

zum 1. Oktober d. J. wird im Kreis Wągrowiec eine gutgehende

Schmiedestelle

fortzuführen frei, wo das

Handwerkszeug übernom-

men werden kann. 2500 zł.

Bewerber wollen sich richten

unter 2051 an die Geschäftsbl. d. Zeitung

Poznań 3.

Zu sofort oder später

umsichtige, tüchtige

Wirin

gesucht. Der deutschen
und polnischen Sprache
mächtig. Kenntnisse im
Rechen, Einweiden, Wä-

schnebearbeitung und Ge-
schäftsbuchführung. Lebens-

lauf, Zeugnisse, Gehalts-

ansprüche und Bild ein-

senden an Frau Ritter-

gutsbesitzer

Toni Rüttner,

Fabjanów, p. Rowalew,

1. Plejzema.

Es wird gesucht eine

Hausangestellte

für frauenlosen Haushalt
mit guten Kochkenntn.
und Wäschebehandlung.
Bevorzugt werden solche,
die selbständig in einem
Haushalt vorgestanden
haben. Monatl. Entsch.
40.— zł. Anmeldungen
unter 2019 a. d. Geschäftsbl.
d. Zeitung Poznań 3.

Gebildete

Person

Alter ab 35 Jahre
(Lehrerin oder vertrau-
tes Kinderfräulein), zur
Beaufsichtigung und Mit-
wohnen in Posen mit
3 Gymnasialen, 12—16
Jahre, gesucht. Lebens-

lauf und Zeugnisab-

schriften unter 2050 an die Geschäftsbl. d. Zeitung

Poznań 3.

Stellengesuche

mit langj. Praxis auf
größeren Gütern, der
deutschen Sprache in
Wort u. Schrift mächtig,
gewandt im Umgang mit
den Behörden, besitzt gute
Zeugnisse u. Empfehlun-
gen, sucht selbständige
Stellung. Angebote er-
beten unter 2050 an die
Geschäftsbl. d. Zeitung

Poznań 3.

Rechnungsführerin

Polin

mit langj. Praxis auf
größeren Gütern, der
deutschen Sprache in
Wort u. Schrift mächtig,
gewandt im Umgang mit
den Behörden, besitzt gute
Zeugnisse u. Empfehlun-
gen, sucht selbständige
Stellung. Angebote er-
beten unter 2050 an die
Geschäftsbl. d. Zeitung

Poznań 3.

Wirtschafts-

fräulein

sucht Dauerstellung in
besseren Hause. Offert.
unter 2031 a. d. Geschäftsbl.
d. Zeitung Poznań 3.

Jüngeres, ehrliches,

evgl. Mädchen

sucht Stellung vom 1. od.
15. September als Haus-
mädchen, mögl. Poznań.

Offert. unt. 2027 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung
Poznań 3.

Forsmann

Chausseur, ledig, lang-
jährige Praxis im Forst-
fach, scharf auf 2- und
4-beiniges Raubzeug,
Faschinen- und Fischzüch-
ter, Wildfangen auf Re-
stung. Off. erbeten an

Offende, Poznań,

Fabryczna 13, Wohn. 22.

Evangel.

Gärtner

26 Jahre alt, militärfrei,
mit allen ins Fach schla-
genden Arbeiten, sowie
Imkerei vertraut, sucht
ab 1. Sept. d. J. oder
später Stellung. Off. u.
Nr. 2 an die Deutsche
Zeitung, Radowice,
Zwierz i Wigury 22.

Näherin

</